Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **28 (1906)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 17. 1906.

Schweizer Frauen-Zeitung.

28. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- und Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger.
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 29. April

Inhalt: Gedicht: Ballkönigin. — Die Ursachen des Schlafes. — Protektorat für alleinstehende Frauen. — Humor und Erziehung. — Die Frau als Stütze des Mannes. — Mädchenschutz und die Mailänder Ausstellung. — Höhere Frauenarbeit in England. — Frauenbeschäftigung in den Vereinigten Staaten. — Neues Frauenleben in China. — Sprechsaal. — Warum? — Feuilleton: Hangen und Bangen.

Erste Beilage: Gedicht: Oft dacht' ich, zieht die Liebe einst ein. — Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Zweite Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.

Ballkönigin.

Vorüber ist die festliche Nacht.
Sie hatte getanzt, sie hatte gelacht
Und spielend die Herzen bezwungen.
Nun gleitet zu Boden ihr Seidengewand,
Die Perlen löst sie mit lässiger Hand,
Die ihren Nacken umschlungen.

Sie löst ihr golden schimmerndes Haar,
Das ihrer Schönheit die Krone war,
Und streift die Rosen vom Mieder.
Bewundernd schaut sie ihr Spiegelbild
Und staunt — bis plötzlich durchschüttert wild
Ein Jammer die schwellenden Glieder.

Die Stirne birgt sie im weißen Arm,
Sie fühlt auf einmal, wie bettelarm,
Wie öde ihr Herz geblieben —
Dies Herz, das nimmer des Flitters begehrt,
Dies Herz, das sich heimlich in Sehnsucht verzehrt
Nach Glück und tiefgründigem Lieben . . .

(„Die Schweiz".) Clara Forrer, Zürich.

Die Ursachen des Schlafes.

Wie man einschläft, möcht' ich wissen!
Immer drückt' ich mich ins Kissen —

so fragt neckisch das Kind, verzweifelnd in seiner entzückenden Einfalt an der Möglichkeit, die schwere Rätselfrage zu lösen, und schläft endlich selber darüber ein. Die Natur hat, wie man sagt, ihr Recht gefordert, und durch die vollendete Thatsache, als welche man nun einmal den gesunden Kinderschlaf gelten lassen muß, jedem weitern Grübeln ein Ende gemacht. Wenn das Kind den nächsten Morgen, durch seinen Schlaf erquickt, wieder erwacht und mit seinen großen Augen unbefangen in den goldigen Tag hineinblickt, dann hat es viel Wichtigeres zu schaffen, als sich mit der Lösung der schweren Rätselfrage von gestern abend wiederum sein kleines Köpfchen zu zermartern. — Und welcher Mensch, der die Zeit der holden Kindheit hinter sich hat, hätte nicht schon versucht, den Augenblick abzuwarten, da der Bewußtseinszustand in den Schlaf übergeht? Vergeblich; der erwachende Mensch freut sich, gesund geschlafen zu haben, erquickt erwacht zu sein, die Rätselfrage jedoch wie man einschläft, blieb ungelöst.

Die unermüdliche Wissenschaft jedoch gibt sich mit dem bloßen Faktum des süßen und erquickenden Schlafens und mit dem „Drücken ins Kissen" nicht zufrieden und grübelt beständig nach dessen Ursachen und Wesen. Sie will vielmehr eine möglichst genaue Antwort auf die Frage geben, weshalb wir denn schlafen und zwar regelmäßig schlafen müssen. Auf den ersten Anschein ist man freilich mit der Antwort rasch bei der Hand. Wir schlafen, weil wir eben müde sind. Ja, aber wie kommt es denn, daß wir müde werden und zwar ziemlich regelmäßig müde werden, daß wir gezwungen werden, unser Leben zwischen Thätigkeit, Wachen einerseits und zwischen Ruhen, Schlafen andererseits, abwechselnd, zu verbringen? Sehen wir aber zu, dann finden wir, daß sich diese Müdigkeit durchaus nicht auf unseren Gesamtorganismus erstreckt. Selbst im tiefsten Schlafe arbeiten gewisse Apparate in unserem Körper ununterbrochen fort; z. B. das Herz, die Lungen, die Nieren, die Leber, auch die Darmthätigkeit ruht nimmer. Weshalb ermüden diese, von unserem Willen unabhängigen Organe nicht, während die gesamten zur Fortbewegung dienenden Muskeln, ferner alle Sinnesorgane und das Gehirn regelmäßig nach Verlauf einer mehr oder weniger feststehenden Arbeitsleistung ihren Dienst versagen und ruhen müssen, um zu erneuter Arbeitsverrichtung sich wieder zur Verfügung stellen zu können? So einfach liegt also, wie man sieht, die Sache nicht. Man muß also weiter fragen: woher schreibt sich denn diese auf gewisse Organgruppen in unserem Körper beschränkte Müdigkeit her, welche Veränderungen gehen denn in diesen Organen während ihrer Arbeitsleistungen vor, wie ist der Stoffwechsel in ihnen während der Arbeit und während der Ruhe beschaffen?

Man stellte im Laufe der wissenschaftlichen Entwicklung eine große Zahl von Vermutungen über die Ursachen auf, welche den Schlafzustand herbeiführen. Allein keine der Vermutungen hielt vor der fortschreitenden Kritik stand, und sie mußte daher immer wieder einer anderen Annahme Platz machen. Am meisten Aussicht, hinter dieses Rätsel des Schlafzustandes zu kommen, versprach noch die Erforschung des innerhalb unseres Organismus ununterbrochen sich abspielenden Stoffwechsels in allen seinen Einzelheiten. Daß ein arbeitender Muskel andere Erscheinungen im Gebiete des Stoffwechsels darbiete, wie ein ruhender, ist längst durch die Forschungen der Physiologen festgestellt. Ein arbeitender, das heißt ein sich zusammenziehender Muskel reagiert deutlich sauer; blaues Lakmuspapier nimmt, an solch einen zusammengezogenen Muskel gelegt, eine entschiedene Rötung an. Man hat dann auch im Wege der fortschreitenden Forschung ermitteln können, daß das hauptsächlichste Umsatzprodukt bei der Muskelarbeit die Fleischmilchsäure ist. Man sicherte diese Entdeckung dadurch, daß man einerseits einem nicht arbeitenden Muskel bestimmte Mengen jenes Stoffes zuführte und auf diese Weise einen künstlichen Ermüdungszustand hervorrief, während man andererseits aus dem müde gearbeiteten Muskel die Milchsäure entfernte und ihn so wieder arbeitsfähig machte. Nunmehr konnte man in der Milchsäure den Ermüdungsstoff ansprechen, der sich infolge der Muskelarbeit bildet.

Die weitere Frage war nun, ob sich ähnliche Stoffwechselprodukte auch im Bereiche der Nerven und des Gehirns ausfindig machen ließen. Einzelne Forscher wollten in der Kohlensäureanhäufung im Gehirn und in der dadurch hervorgerufenen Reizwirkung auf das Großhirn die Ursache des Schlafes erkennen. Während dieses Ruhezustandes sollte die müdemachende Kohlensäure aus Gehirn und Muskeln im Wege des Stoffwechsels wieder entfernt werden. Diese Annahme erschien aber auf Grund verschiedener Untersuchungen als unhaltbar.

Heute glaubt man, es sei dem talentvollen jungen Physiologen Rosenbaum gelungen, das Rätsel der Ermüdung und der Schlafbedürftigkeit zu lösen. Er ging bei seinen Untersuchungen von denjenigen Erkrankungen aus, welche mit schlafähnlichen Zuständen einhergehen, wie Scharlach, Typhus, Gehirnentzündung und andere, sowie von der Thatsache, daß mit dem Tode im Gehirn ein vermehrtes Wasserquantum sich einstellt. Dieses Wasser stammt, wie wir wissen, aus dem Blute. Der Nachweis, daß ähnlich wie beim arbeitenden Muskel auch aus dem thätigen Nerven Wasser entsteht, und daß alsdann infolge dieser Wasseranhäufung im Nervengewebe eine Ermüdung der Nerven eintritt, führt zur Erklärung des Schlafes. (Schluß folgt.)

Protektorat für alleinstehende Frauen.

Es wird vielleicht manche Leserin interessieren, zu vernehmen, daß in Zürich ein Protektorat für alleinstehende Frauen existiert, welches sich in uneigennützigster Weise die Aufgabe stellt, alle die juristischen Fragen gewissenhaft und voll-

ständig unentgeltlich zu beantworten, für welche sonst Anwälte ein schweres Geld verlangen, besonders, weil für gewöhnlich schutzlose Frauen sich noch weniger zu helfen wissen als andere bedrängte Menschenkinder. Vom zittrigen alten Mütterlein bis zu der Witwe in den besten Jahren sieht man sie alle vertreten, alle froh und dankbar, endlich einen Ort gefunden zu haben, wo ihnen ohne Ansehen der Person und speziell des Geldbeutels Rat und Hilfe wird.

Betritt man jenes Tuskulum, so umfängt einem sogleich ein Hauch jener schönen, echten Altjüngferlichkeit, wie sie selten mehr zu finden ist. Es ist rührend, zu sehen, wie sich da Alter und Jugend die Hand bieten zu wahrhaftem Wohlthun, getreu dem Spruch: „Gib dem Dürftigen ein Almosen — du hilfst ihm halb, zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann — und du hilfst ihm ganz." Die alte Vorsteherin in schneeweißen Locken und der feurige und dennoch zielbewußte Jurist, ein Jüngling noch an Jahren, durchdrungen beide von ihrer schönen Aufgabe und von heiligstem Eifer beseelt. „Es war ein Klang, fast wie aus einer höhern Welt, aus einem Männermund zu hören, wie er aus innerster Ueberzeugung Bilder entrollte, daß so manches schwere Frauenlos dem Umstand jener großen Lücke in den Gesetzen entstamme, welche ohne Untersuchung einfach die Annahme bestehen läßt, daß der Mann wohlbestallter und unanfechtbarer Vormund seiner Frau sei."

Jeder Lehrling wird geprüft auf seine Fähigkeiten; nur dieser eine, verantwortungsvollste Posten, von dem so unendlich viel Wohl und Wehe abhängt, wird vergeben, einzig und allein auf den besondern Vorzug hin, daß der Inhaber ein Mann sei, was für einer, das ist völlig Nebensache. Den Mann schützt das Gesetz überreichlich, warum nicht auch die Frau? Warum muß diese in so zahllosen Fällen lahm gelegt sein, darf ihr besseres Wissen selbst da nicht entfalten, wo der Mann sich als unfähig erweist — das Wohl seiner Familie zu fördern — nur weil sie eben nicht das Glück hat, „ein Mann" zu sein.

Warum hinkt das Gesetz zum Schutz der Frau so weit hintennach, daß es in den allermeisten Fällen zur Verhütung eines Unheils zu spät kommt und nur noch den Thatbestand feststellen kann? Der neue Gesetzesentwurf bringt nun wenigstens diese Neuerung, daß die Witwe keines Vormundes mehr bedarf für ihre Kinder, sie darf dies künftig selbst sein, besondere Fälle natürlich ausgenommen. Aber an dem Grundübel, daran, daß sie bedingungslos in die Hände ihres Ehemannes überliefert ist, sei dieser nun ein guter Hausvater oder gar keiner, daran ändert auch das neue Gesetz nichts. Sollte ein richtiges Zusammenstehen hierin wirklich keine Reform schaffen können?

Wie vieles, das weniger zum allgemeinen Wohl notwendig war, hat das Volk schon durchgesetzt, wenn es einig war, warum nicht auch das, welches ein Glück zu nennen wäre für Kinder und Enkel. Denn wie es hierin bestellt ist, das steht in gar keinem Verhältnis zu all den Errungenschaften der Neuzeit, auf die wir mit Recht stolz sein dürfen.

Solche Worte aus dem Munde eines Juristen legen unwillkürlich den Gedanken nahe, daß er durch Einblicke in so viel Familienelend — infolge seines Berufes — zu solchem Schluß gekommen ist. Wäre diese Frage wohl nicht näherer Prüfung wert? H. D.

Humor und Erziehung.

Ueber Erziehung wird furchtbar viel geschrieben, und wir sind schon so sehr daran gewöhnt, eine ernste Miene aufzusetzen, wenn immer es sich um Erziehungsfragen handelt, daß es eine wahre Wohlthat ist, diesen Ernst einmal beiseite legen zu können und sich zu freuen über eine durch ebenso richtige als Humor zeigende Auffassung hervorragende Abhandlung über obige beiden Probleme. Die prächtige Plauderei, die wir meinen, ist in der „Gartenlaube" erschienen und von dem bekannten Schriftsteller und Dramatiker Otto Ernst verfaßt. Als einen Beweis dafür, daß es auch der sittlichen Erziehung zugute kommt, wenn das Kind empfindet, daß sein Erzieher Humor hat und Vergehungen des Uebermuts, der Unbedachtsamkeit und des Leichtsinns nicht krimineller auffaßt, als unbedingt nötig ist, führt der Verfasser, der von Natur etwas zum Embonpoint neigt, das folgende hübsche Beispiel aus seiner eigenen Lehrthätigkeit an, das wir aus dem „Gartenlaube"-Artikel herausgreifen: Als ich eines Tages auf dem Schulhofe zwischen den spielenden Kindern in meiner Leibesfülle auf und ab ging und ein Glas Milch zum Frühstück genoß, stürzte ein Neunjähriger mit allen Zeichen der Erregung auf mich zu und rief: „Herr Lehrer, Paul Lehmann hat eben gesagt: Der Dicksack trinkt noch Milch!" Ich ließ mir Paul Lehmann kommen. Paul Lehmann nahte schlotternd und bleich; denn er kannte mich noch wenig. Aber bald genug mochte er meinem Gesicht anmerken, daß ich mich in meiner Ehre nicht getroffen fühlte; er machte wenigstens gar nicht erst den Versuch zu leugnen, und das war schon ein Gewinn. Wir stellten dann gemeinsam fest, wie ich wirklich hieße und daß ich keineswegs „Dicksack" hieße, und dann zog er mit einem Lächeln der Beschämung ab. Dem Denunzianten erging es natürlich wesentlich schlechter; er wurde mit Satire behandelt und ging mit einem sehr geronnenen Lächeln von dannen. Paul Lehmann aber hat mir jene Gerichtsverhandlung nie vergessen, und als er später in meiner Klasse saß, benahm er sich, obwohl er sonst der beste Bruder nicht war, für seine Verhältnisse geradezu vornehm. Der Humor, oder sagen wir weniger anspruchsvoll: die Heiterkeit, der Frohsinn nehmen uns Erziehern und Eltern das Kurulische, das Kathedrale, das Katonisch-Zensorische, und das ist einer wahrhaft freien, nicht anarchistischen Erziehung wohl nur von Nutzen.

Die Frau als Stütze des Mannes.

Auf geistige Beschäftigung braucht auch diejenige Frau, die sich dem Hause widmet, nicht zu verzichten. Die Frau hat zwar, wenn sie sich dem Hause und der Familie widmet, vollauf zu thun; aber soviel bleibt wohl immer noch an Zeit übrig, besonders wenn sie gelernt hat, ihre Zeit einzuteilen, daß sie geistig mitleben kann. Im übrigen ist die Thätigkeit der Hausfrau und Mutter an sich ja nicht nur eine körperliche, mechanische; die Hausfrau hat in ihrem Berufe ebensoviel zu denken wie der Mann in dem seinen, oft auch mehr. Und wie ich möchte, daß die Frau geistig mitlebe, so möchte ich, daß sie ihrem Manne eine geistig ebenbürtige Genossin sei. Eine verständige Frau hat, wenn sie sich auch in die Berufsgeschäfte des Mannes nicht direkt einmischen soll, doch viel Gelegenheit, dies indirekt in wohlwollender Weise zu thun, nicht nur, indem sie durch die Schaffung einer angenehmen Häuslichkeit ihn froh zu seinem Berufe erhält — nein, auch indem sie wirklich teilnimmt an seinen Interessen und mit ihrem eigengearteten Frauenverstand in diese eindringt. So ist schon manche Frau ihrem Manne eine wertvolle Freundin gewesen, auch in dem, was seinen Beruf angeht.

Euch Männern rufe ich zu: Schafft euch das Glück der Häuslichkeit, das Gedeihen der Familien, Zufriedenheit und Wohlstand! Euch Frauen rufe ich zu: Schafft euch den hohen Einfluß auf das Leben der Eurigen und des gesamten Volkes, den ihr noch verkennt, und der euch zufallen muß, wenn ihr nur wollt!

Mädchenschutz und die Mailänder Ausstellung.

Die bevorstehende Ausstellung in Mailand wird ohne Zweifel eine größere Anzahl von Frauenspersonen veranlassen, über die Ausstellungszeit in verschiedenen Teilen der Ausstellung als Vorsteherinnen, Verkäuferinnen oder Arbeiterinnen Stellungen anzunehmen. Infolge davon wird eine große Nachfrage nach guter Logiermöglichkeit, nach gesunder und billiger Kost erfolgen. Um diesen Nachfragen bestmöglichst entsprechen zu können, hat sich in Mailand ein Komitee von Damen gebildet, welches über zwei gut gelegene Gebäude in der Nähe der Ausstellung verfügt und den weiblichen Angestellten Wohnung und Kost offeriert, zu solchen Preisen, daß kein Geschäftsgewinn angestrebt wird.

Auch alleinreisenden Damen, welche die Ausstellung besuchen, wird durch Vermittlung des nämlichen Komitees Logis mit oder ohne Kost angeboten.

Höhere Frauenarbeit in England.

Bei der letzten Versammlung des Nationalvereins für Frauenarbeit zu Birmingham verlas Miß Spencer den Bericht des letzten Halbjahres und zeigte dadurch den Barometerstand der verschiedenen weiblichen Erwerbsquellen, die der Verein zu fördern sucht. Es kam dabei folgendes zutage: Bei Elementarschullehrerinnen ist die Nachfrage weit größer als das Angebot. Dasselbe gilt von den sogen. Damenköchinnen (Lady cooks). Für Haushälterinnen ist das Dasein allerdings einigermaßen schwieriger geworden, seit die Damenköchin ernstlich in Wettbewerb getreten ist. Sekretärposten steigen in der Nachfrage. Für kaufmännische Angestellte (Lady clerks) bessert sich der Markt ebenfalls allmählich. Der anscheinend wenig begehrte Stand des gutgeschulten Kinderfräuleins kann gar nicht genug Angebote aufweisen, um der großen Nachfrage zu genügen. Der verhältnismäßig neue Beruf der Gärtnerin hat dagegen einstweilen die Nachfrage durch Angebote übertroffen. Für Lehrerinnen auf technischem Gebiete erwartet man von der Zukunft einen größern Wirkungskreis. Schärfster Wettbewerb herrscht unter Gesundheitsaufseherinnen, Lehrerinnen der Hygiene und Vortrag haltenden Frauen. In überreichlichem Maße scheint sich das Weibliche in letzter Zeit diesen drei Berufen zu widmeu, wenigstens im Nordwesten von England.

Frauenbeschäftigung in den Vereinigten Staaten.

In 300 von 330 Berufen, in denen die Männer beschäftigt sind, haben die Frauen in den Vereinigten Staaten ihren Einzug gehalten. Das geht jetzt aus einer Steuerstatistik hervor, die soeben veröffentlicht worden ist.

Darin finden sich auch genaue Einzelangaben über die Zahl der Frauen, die in den verschiedenen Berufen thätig sind, und in der langen Liste fallen folgende Angaben besonders auf.

Es gibt: 193 weibliche Schmiede, 190 Inhaberinnen von Ställen zur Vermietung von Pferden, 8 Dampfkesselmacherinnen, 126 Bleideckerinnen, 409 Elektriker, 1041 Architekten, 167 Steinhauerinnen, 545 Zimmerleute, 45 Stuccateure, 1759 Stubenmaler, 241 Tapezierer, 989 Steinbrecher, 904 Fuhrleute, 84 Techniker, 1668 Eisenbahnangestellte, 48 Straßenbahnangestellte, 571 Maschinisten, 186 Müller, 323 Begräbnisbesorger, 5574 Barbiere, 8119 Aerzte, 807 Zahnärzte, 11,031 Künstlerinnen, 2193 Journalistinnen, 1010 Rechtsanwälte, 3378 Prediger, 946 Handelsreisende, 60,556 Geschäftsagenten, 85,246 Schreiberinnen, 74,153 Buchhalterinnen, 150,000 Verkäuferinnen, 700 Botinnen, 3000 Gepäckträgerinnen, 879 Wächter, 86,118 Maschinenschreiberinnen.

Neues Frauenleben in China.

In China hat sich in der Stellung der Frauen ein großer Umschwung vollzogen. Aus „La Revue" ist zu entnehmen, daß bereits für die jungen Mädchen aus den Mandarinenfamilien Schulen nach europäischem Vorbild eingerichtet worden sind. Es habe sogar die Kaiserin-Witwe, die früher allem Neuen so abhold war, aus ihren eigenen Mitteln ein besonderes Institut für die Töchter der großen Würdenträger des Hofes geschaffen.

Bisher lebte die chinesische Frau in der tiefsten Unwissenheit. Als Tochter des Hauses oder als Frau führte sie ein monotones Dasein, in das keinerlei geistige Beschäftigung einen höheren Zug brachte. Gehörte sie der wohlhabenden Klasse an, so unterschied sie sich nur durch ihre Unthätigkeit von den Frauen des Volkes. Heute hat sich die Lage dieser Frauen vollkommen geändert. Man sieht sogar schon junge Chinesinnen, die die japanischen Universitäten beziehen, um hier Seite an Seite mit den chinesischen Studenten ihren Studien obzuliegen.

In den großen chinesischen Städten werden eine Anzahl Frauenzeitungen gedruckt. In Schanghai erschien vor kurzem ein „Essay über die Frauenseele". Sogar das „Recht, das eine chinesische Frau hat, sich ihren Ehemann zu wählen", wurde unlängst in einem ganzen Bande behandelt. Eine „Geschichte der Anfänge des Feminismus in Japan" wurde soeben ins Chinesische übertragen.

Eine Chinesin, die in Tokio studiert, schreibt gegenwärtig ein Werk über die „Heroischen russischen Frauen", das heißt eine Geschichte der Frauen, die an der nihilistischen Bewegung aktiv teilgenommen haben. Endlich hat die Kaiserin-Witwe, die bereits durch ein Edikt von 1902 die Unterdrückung des Fußbindens angeraten hatte, infolge eines lebhaften Feldzuges, den protestantische Missionäre führten, diesen barbarischen Brauch soeben völlig verboten.

Es hatten sich schon Gesellschaften gebildet, deren Mitglieder sich verpflichten mußten, die Füße ihrer Töchter unverstümmelt zu lassen und ihren Söhnen zu verbieten, Gattinnen zu nehmen, deren Füße während ihrer Kindheit geschnürt worden waren. Gerade die Frauenbewegung ist ein auffälliges Merkmal der Umwälzung des gesamten Lebens, das sich vor unsern Augen in China vollzieht.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellengesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 9080: Eine Frage im Sprechsaal dieses Blattes hat mich veranlaßt, auch eine solche zu stellen, um durch verschiedene Antworten neue Gesichtspunkte zur Beurteilung derselben zu gewinnen. Meine Schwester und ich, wir haben nach dem Ableben der lieben Mutter das kleine Häuschen geerbt, darin wir aufgewachsen sind und gewohnt haben. Zu meinem großen Erstaunen heiratete nachher die Schwester, die sonst immer schwächlich und kränklich gewesen war und von der Mutter und von mir geschont werden mußte, und das junge Ehepaar installierte sich, ohne ein besonderes Abkommen oder vorherige Vereinbarung mit mir in unserm Häuschen und in unserer gemeinsamen Haushaltung. Natürlich erfordert deshalb der Haushalt mehr Besorgung, und — weil ein Mann dabei ist — auch erheblich mehr Auslagen. Auch fällt die Hausarbeit je länger je mehr mir zu, so daß ich immer weniger auf dem Verdienste sein kann. Ich muß dieser Sache immer tiefer nachdenken; das Verhältnis erscheint mir gar nicht in Ordnung, und doch weiß ich nicht, wie solche herzustellen wäre, ohne das bisher so gute Einvernehmen zu stören. Was kann ich als Schwester in diesem Fall thun? Um freundlichen Rat von Gutdenkenden bittet

Eine neue Leserin.

Frage 9081: Wie läßt sich ein kleines Eckchen von Fensterglas an einer großen Scheibe ankitten, daß man von dem Schaden nichts oder doch nur wenig gewahr wird? Die Scheibe des Glaschrankes ist an der gleichen Stelle nun zum dritten Mal gebrochen; aber noch einmal bin ich nicht willens, ein so großes Glas zu bezahlen. Ich wäre für guten Rat sehr dankbar. Leserin in Ch.

Frage 9082: Wie kann man einer jungen Katze das Mausen angewöhnen? Das Tierchen stammt von einer sehr guten Mauserin ab, und zwei andere Junge von dem nämlichen Wurf sind schon sehr tüchtig, nur das unsere zeigt gar kein Interesse, wenn man ihm eine Maus zeigt. Das Tierchen ist sonst sehr lebhaft und kräftig. M. U. in A.

Frage 9083: Ist zur Einrichtung einer kleinen Kunstwascherei (Spitzen und Stickereien) eine besondere behördliche Bewilligung nötig? Die Arbeit wird ausschließlich des Tags besorgt. Es ist keine sogenannte Benzinwäsche. Für freundliche Antwort dankt bestens Leserin in Sch.

Frage 9084: Was läßt sich thun, um den schlechten Geruch der durchnäßten Schuhe zu verhüten? Mein Vater will absolut keine Gummischuhe tragen. Da er sehr viel im Freien ist, kommt er sehr oft mit nassen Schuhen ins Haus, hält sich einige Zeit darin auf, um wieder hinauszugehen. Der Geruch des nassen Leders, der mir ganz besonders ecklig ist, teilt sich sofort dem ganzen Zimmer mit. Wohl lüfte ich nachher sofort, aber der Geruch läßt sich so rasch nicht vertreiben. Was thun exakte Hausfrauen in dieser Beziehung? Junge Haushälterin.

Frage 9085: Gibt es wirklich ein Verfahren, um ohne gründliche Notenkenntnis Klavier spielen zu lernen? Meine Mittel reichen nicht, um Stunden zu nehmen. Ich habe aber Gelegenheit und viel Zeit, um ein schönes Instrument zu benutzen, und ich verfüge auch über ein gutes Musikgehör, über musikalisches Empfinden und über Fingerfertigkeit. Für guten Rat wäre sehr dankbar Ein neuer Leser dieses Blattes.

Frage 9086: Wo kann aus erster Quelle Frottierstoff in prima Qualität bezogen werden? Braut in G.

Frage 9087: Wie kann man einem jungen Mädchen das übermäßige Lesen abgewöhnen? Die Tochter ist 19 Jahre alt und sollte, da die Mutter gestorben ist, den kleinen Hausstand führen. Ueber dem ver- . . . . . Geschichtenlesen vergißt das Mädchen alle Hausarbeiten, so daß schon mehr als einmal kein Essen gekocht war und des Abends kein Bett geordnet. Das Kind war ein Jahr in einem Laden in der französischen Schweiz, um die Sprache zu lernen, und dort hat es sich das Lesen — auch des Nachts — so angewöhnt. Es war zu viel sich selber überlassen. Für guten Rat wäre herzlich dankbar Ein eifriger Leser.

Frage 9088: Kann mir vielleicht aus dem werten Leserkreis der „Frauen-Zeitung" jemand sagen, ob man Spachtel- und englische Gardinen in der mechan. Verweberei Wil, St. Gallen, wirklich gut verweben lassen kann? Fr. M. in Z.

Antworten.

Auf Frage 9073: Kochen Sie die Schalen von zirka 30 rohen Kartoffeln mit einer tüchtigen Hand voll Soda und drei ebensolchen warmer Holzasche während zwei Stunden in Wasser. Fertig gekocht, sollen noch ungefähr zwei Liter Flüssigkeit abgegossen werden können. Dies gibt eine Lauge, welcher, warm angewandt, so leicht kein Schmutz widersteht. Sie thun gut daran, wenn Sie für die Zukunft das Wasser, in welchem Kartoffeln weich gekocht wurden, zum Reinigen Ihres Blechgeschirrs verwenden, dann wird dasselbe immer blank sein. H. D.

Auf Frage 9074: Ein Mittel, das gewöhnlich Modistinnen anwenden, um schöne, schwarze Spitzen aufzufrischen, ist folgendes: Man taucht dieselben in Spiritus (zur Hälfte gereinigter, zur Hälfte gewöhnlicher Brennspiritus), ringt sie ganz leicht aus und läßt sie an der Luft ein wenig trocknen; sie müssen jedoch noch durchweg feucht sein, wenn man sie überbügelt. Dies muß aber mit größter Vorsicht geschehen, damit die Spitzen nicht Feuer fangen; man legt am besten ein dünnes feuchtes Tuch darüber und bügelt nur kurze Strecken auf einmal. Ich glaube kaum, daß Ihre Spitzen nach Anwendung obigen Verfahrens nicht wieder sehr schön aussehen werden. H. D.

Auf Frage 9074: Schwarzseidene Spitzen wasche ich leicht in Kartoffelwasser und glätte sie auf der linken Seite. Ob aber verdorbene Spitzen auf diese Art zurecht kommen, ist sehr zweifelhaft, und auch die Verderbnis selbst kann sowohl von der Qualität der Spitzen wie von der Behandlung kommen. Geben Sie die Sachen in die chemische Wascherei; die bringt sie am besten wieder zurecht. Fr. M. in B.

Auf Frage 9075: Schwämme müssen nach jedem Gebrauch in sauberem Wasser tüchtig ausgeschwenkt und dann an der Luft getrocknet werden; dann können sie keinen üblen Geruch bekommen. Legen Sie jetzt in das halbgefüllte Waschbecken eine in dünne Scheibchen geschnittene Zitrone und waschen Sie die Schwämme mehrere Minuten darin; nachher also in reichlich sauberem Wasser ausschwenken und an der Luft trocknen. Fr. M. in B.

Auf Frage 9075: Legen Sie die filzig gewordenen Schwämme während 24 Stunden in eine Mischung von stark zwei Teilen Wasser und einem Teil Salzsäure und ziehen Sie dieselben hernach durch mehrere heiße Wasser. Die Schwämme werden alsdann wieder wie neu und verlieren den üblen Geruch vollständig. Gute Schwämme sollten überhaupt möglichst wenig mit Seife in Berührung kommen. H. D.

Auf Frage 9076: Es ist traurig, daß es Männer gibt, welche das offene Vertrauen ihrer Frauen so wenig ehren, daß sie es sogar in schnödester Weise mißbrauchen. Sie haben aber leider viel mehr Leidensgefährtinnen, als Sie ahnen! Mir hat in ähnlichem Fall ein erfahrener Anwalt geantwortet: „Auch der Ehemann, trotz seiner vielen angestammten Rechte, hat ohne wirkliche Verdachtsgründe keine Befugnis, das Briefgeheimnis zu verletzen; wehren Sie sich also gegen solch brutale Behandlung, Sie haben das vollste Recht dazu." H. D.

Auf Frage 9076: Ein Mann hat allerdings das Recht, Kenntnis zu nehmen von der Korrespondenz seiner Frau, wenn er begründete Ursache hat, an ihrem Betragen Zweifel zu haben; wo nicht, ist es ein Mißbrauch seiner Gewalt. — Daß Sie sich zur Richtschnur genommen haben, jeden Brief, den Sie empfingen, nebst den Antworten, die Sie darauf gaben, dem Manne vorzulegen, scheint eine Unbedachtsamkeit in Bezug auf Ihre Korrespondentinnen zu sein; es ist gerade, wie wenn Sie alles, was Ihnen gesagt wird, weiters erzählen würden. J. R.

Auf Frage 9076: Ueber die Rechte von Sklavinnen bestimmt das Gesetz nichts — aus guten Gründen. Den Ehefrauen aber ist das Briefgeheimnis durch Gesetz und Verfassung gewährleistet (wenigstens solange sie nicht als geistesgestört erklärt oder sonst entmündigt sind). Der Ehemann hat nicht das geringste Recht, gegen den Willen seiner Frau deren Briefe zu öffnen oder solche zurückzuhalten. Fr. M. in B.

Auf Frage 9077: Bertillon heißt der Mann, der die Fingerabdrücke für den Dienst der Polizei — zur Erkennung früherer Verbrecher — nutzbar gemacht hat, und Ihr Buchhändler besorgt Ihnen gewiß gern ein Buch über diese Wissenschaft. Daß es Ihnen gelingen wird, aus Fingerabdrücken den Charakter zu bestimmen, das möchte ich freilich bezweifeln. Fr. M. in B.

Auf Frage 9078: Diejenigen Wasser, die arm an Kohlensäure sind, eignen sich am besten für den täglichen Gebrauch, also z. B. St. Galmier und Sulzmatt. Das früher so geschätzte Badener Wasser höre ich wenig mehr nennen, und über die schweizerischen Wasser, die neu in den Handel gebracht sind, wie Eglisau und Elm, fehlt noch die Erfahrung. — Für kurze Zeit ist ein guter, sorgfältig bereiteter Siphon ganz genügend, aber auf die lange Dauer hat dessen Verwendung mehrere Nachteile. Fr. M. in B.

Auf Frage 9078: Ein sehr angenehmes und durchaus zuträgliches Mineralwasser ist „Gerolsteinersprudel". Es stellt sich aber weniger billig als andere.

Auf Frage 9079: Wenn jemand unvernünftig ist und doch nicht krank genug, um bevogtet zu werden, so bleibt nicht viel anderes übrig, als ihn in sein Unglück rennen zu lassen. Ich würde also dem Kranken ein paar Male seinen Willen thun und dabei die Wirkung der unzuträglichen Speisen nach Möglichkeit abschwächen. Vielleicht vergeht das Gelüste, wenn der Widerspruch dagegen aufhört. Hilft alles nicht, so muß der Mann in eine Anstalt gebracht oder auf seinen Tod vorbereitet werden. Fr. M. in B.

Warum?

Skizze nach dem Leben von H. D.

Hei, wie die Pferde flogen in den taufrischen Sommermorgen hinein! Ob sie es fühlten, daß die Hand, welche sie sonst so zielbewußt lenkte, im Vollgefühl ihrer Kraft, heute vor tiefinnerm Glück erzitterte?! — Herrgott, ich danke dir! So klang's aus Jakob's jauchzendem Innern; war es nicht beinahe zu viel des Glücks, was ihm widerfahren. Gestern konnte er die letzte Schuld tilgen, die noch auf ihrem kleinen Häuschen gelastet — ihrem jungen Glück erschien es ein kleiner Palast — sie hatten gearbeitet von früh bis spät, gespart an allen Ecken, er und seine schmucke Anna, und Segen ruhte sichtbar auf all ihrem Thun. Ja, ein wahres Wort: „Friede ernährt!"

Wie hatten seine Kameraden ihn ausgelacht damals, als er um seine Anna freite. Ein hübsches Mädel ist sie, das muß ihr der Neid lassen; würde sie kostbare Kleider tragen, man könnte sie sogar schön nennen! Aber was thust du damit? — Schönheit vergeht, und was hat sie sonst noch, das sie dir mitbringen könnte? — Eine alte, schwache Mutter, von der sie sich als brave Tochter kaum wird trennen wollen, — ja, wenn du mit solcher Mitgift zufrieden bist!? — Aber töricht handelst du, einfach dumm — du, ein solcher Hüne an Kraft und Gesundheit, ein Bursche, wie man landauf, landab keinen strammern findet. Du könntest an ganz andern Türen anklopfen, und sie würden dir aufgethan, als nur bei der armen Näher-Grit! Aber wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen, das ist schon immer so gewesen! In ein paar Jahren wirst du's dann einsehen, wie recht wir hatten, dir abzuraten damals, nur schade, dann ist's zu spät . . . . .

Und heute! Gerade heute waren es fünf Jahre, fünf Jahre des reinsten Glücks, daß er seine Anna heimgeführt und sich nicht hatte irr machen lassen an der Stimme seines Herzens. Er durfte sich sehen lassen mit der Anna, heute noch so gut wie am ersten Tag. Ihre hausfräuliche Würde stand ihr gut. Und wenn sie abends vor die Haustüre trat, den einen ihrer beiden strammen Jungen auf den Armen, den andern an der Schürze hängend, zu sehen, ob der Vater nicht bald um die Ecke biegen würde — dann ging ihm immer aufs Neue das Herz auf. Und wenn ihm alsdann alle drei die frischen Lippen zum Kusse boten, dann mußte er ordentlich an sich halten, um nicht laut aufzujauchzen: „Seht ihr nun, seht ihr's, wie ich glücklich bin!"

Und heute! — Zum Morgengruß hatte ein frischer Blumenstrauß neben seiner Tasse gestanden, und Anna hatte dazu schelmisch gelächelt: „Weißt Du auch, Alter, was heut' für ein Tag ist? Was denkst Du, wollen wir's wieder ein Jahr zusammen wagen, oder hast Du mich satt?" Und dabei hatten ihre treuen Rehaugen so verschmitzt gelacht, daß er nicht anders konnte, als ihren Kopf zwischen beide Hände zu nehmen und sie abzuküssen, wie damals, als er noch der ledige Jakob und sie sein Mädchen, das schönste weit und breit. „Du Bär," hatte sie dann, ihn abschüttelnd, lachend gerufen, „wann wirst Du endlich lernen, ein wenig sachter mit mir umzugehen?!"

Und zum Abschied hatte sie sich an seinen Hals gehängt und ihm, holderglühend, ein süßes Geheimnis ins Ohr geflüstert — „damit Du was hast zum heutigen Tage, das Dich recht freut!" Statt jeder Antwort hatte er sie im Kreise gedreht und gejauchzt: „Anna, Anna, diesmal muß es ein Mädel werden, ein Kind, so schön wie Du! . . ." Nun galt es doppelt, zusammenhalten, wenn bald noch ein Mäulchen mehr zu füttern sein würde; aber es würde schon gehen, davor war ihm nicht bange. War es doch bisher gegangen, wo noch die Schulden sie drückten, wie sollte man nicht doppelt gut arbeiten können mit dem frohen Gefühl in der Brust: Nun bist du niemand mehr etwas schuldig, ein freier Mann.

Jetzt war er doppelt froh, daß er die alte Mutter Anna's von Anfang an zu sich genommen, das hatte sich mehr als gelohnt. Wo hätte sonst seine Frau neben den Kindern die Zeit hergenommen zu allem? Die Kuh im Stall, die Wiese, der Kartoffelacker, der Garten, das alles wollte besorgt sein. Und blitzsauber lachte von draußen und drinnen immer alles den Besucher an, bei den kleinen Fensterscheiben angefangen bis zu den frischen, rotbackigen Kindergesichtchen, welche sich so sauber abhoben von den selbstverfertigten, einfachen Kleidchen — ja, die Näher-Grit war ihm in jeder Beziehung zum Segen geworden, mochte man sonst von Schwiegermüttern halten, was man wollte.

Wenn er, besonders zu Zeiten, als die beiden Jungen erwartet wurden, seine Anna in zärtlicher Besorgnis gewarnt hatte: „Schaff' nicht zu viel, es könnte Dir schaden", dann hatte sie ihm immer wieder freundlich-ernst geantwortet: „Du hast Dich nicht abhalten lassen, ein armes Mädchen zu heiraten, nun sollst Du auch nicht zu Schaden kommen dadurch. Wenn man, wie ich von Dir, nie ein böses Wort zu hören bekommt, das hebt und stärkt den Mut und dadurch zugleich die Kraft wunderbar —. es ist mir nichts zu viel, weiß ich doch, für wen ich arbeite . . ."

Welch ein Träumer er heute war! — „Heda, ihr Schlafmützen, ihr Braunen, wollt ihr wohl vorwärts traben!? Ihr denkt wohl, ihr könnt es mir nachmachen," so rief er seine Pferde fröhlich an und schnalzte mit der Zunge. „Heut' muß noch viel geschafft werden, sonst schilt uns der Meister." Auf den zahlreichen Wiesen, die zur Mühle und somit seinem Meister gehörten, lag das Heu in duftenden Schwaden zum Abholen bereit und sollte heut' noch unter Dach gebracht werden — ein Segen ohne Ende. Als er den ersten Wagen voll glücklich heimgebracht hatte, da sah er die beiden Jungen fröhlich im Sande spielen, sein Aeltester, Hans, und den

fast gleichaltrigen Max, das Söhnchen seines Brotherrn.

„Ihr dürft mitfahren, Jungens," rief er diesen zu, denn so köstlich wie im Heu sitzt sich's nirgends mehr. Damit belud Jakob seinen inzwischen leergewordenen Wagen mit den beiden Kerlchen. „Ihr müßt Euch aber schön festhalten, Kinder, wenn's bergauf geht und bergab und ganz besonders über die Bahnlinie, die wir passieren müssen, denn ich bin verantwortlich dafür, daß Euch nichts zustößt." Die Kinder versprachen es, und fort ging's, die zweite Fuhre zu holen. Im Vorbeifahren winkten ihm Anna und sein Bruder zu, sie halfen beide mit beim Heuen.

Anna strebte immer darnach, nebenbei noch ein weniges zu verdienen — ein braves Weib, seine Anna, immer hellauf bei noch so schwerer Arbeitslast, und sie half noch bei fremden Leuten mit. — — „Meinst Du nicht, Schwager, daß es diesmal so lange dauert, bis Jakob wieder Heu bringt? So ließ sich Anna nach einiger Zeit vernehmen, welche an dessen Seite Heu zusammenrechte. „Seid Ihr aber immer noch verliebt, Ihr zwei," erwiderte dieser, „ich glaube gar, Dir wär' es am liebsten, wenn Jakob Dir nimmer von der Seite wiche? Ist's nicht so?"

(Schluß folgt.)

Feuilleton.

Hangen und Bangen.

Roman von Jacques Morian. Autorisierte Uebersetzung von Arthur Stern.

(Fortsetzung.)

„Ich werde Sie kaum wiedersehen," entgegnete Eva, „und in meinem traurigen Hause so allein, so verlassen sein ... und im nächsten Sommer, wo werden Sie sich da befinden? ... Vielleicht fern von mir ... Die Zukunft erschreckt mich ... ich fürchte sie ... ich sehe sie in so trübem Lichte ..."

„Im nächsten Jahre ..."

Jean hielt an, doch dann fuhr er entschlossen fort:

„Im nächsten Jahr werden Sie vermählt sein."

„Vermählt!"

Sie senkte das Haupt.

Zu ihren Füßen breitete sich das klare, kaum von einer Schaumkrone getrübte Wasser aus, das zart und leise, wie kosend, über den weißen Sand strich. Um sie herum war es einsam und stille. Die Männer hatten sich entfernt, nach dem Innern der Insel zu. Hie und da schwebte eine Möve mit weit ausgebreiteten Flügeln über der See und flog dann landeinwärts, der von Menschen belebten Küste zu. Weit in der Ferne wurden zur Rechten die Hütten eines kleinen Fischerdörfchens sichtbar und zur Linken zog sich in einem langen Streifen der Strand vor den Felsen in gerader Linie dahin. Nur an einer Stelle gab es eine kleine hüglige Erhöhung, auf der ein Kruzifix stand, vermutlich ein Denkzeichen eines Schiffsunfalls.

Da Eva ihm keine Antwort gab, fuhr Jean mit rauher Stimme fort:

„Im nächsten Jahre werden Sie vermählt sein, fern von Ihrem alten Freunde, den Sie vergessen haben werden, wie ein Spielzeug aus Ihren Kinderjahren ... Ich sehe Sie im Geiste schon als junge Frau, als die Gattin eines anderen, wie Sie mich mit dem konventionellen freundlichen Lächeln empfangen ..."

Er lächelte bitter. Sie legte beschwichtigend ihre Hand auf seinen Arm und sagte leise:

„Oh, schweigen Sie, Jean, schweigen Sie, Sie wissen ganz gut, daß ich mich niemals vermählen werde!"

Und ihre Stimme zitterte, sie brach in Thränen aus und barg ihr Antlitz in ihren Händen.

„Warum wollen Sie sich nicht vermählen, warum?"

„Kann es jetzt noch möglich sein, daß ich einen anderen liebe?"

Erschreckt durch ihr unwillkürliches Geständnis erhob sie sich, bebend vor Scham und Erregung, und mit von Thränen getrübten Blicken. Doch da fühlte sie sich von Jeans starken Armen umfangen und an seine Brust gezogen, deren keuchendes Heben und Senken sie deutlich fühlte.

„Eva, mein angebetetes Mädchen, Du liebst mich!"

Und er drückte sie an sich, daß sie den Atem verlor.

Sie war blaß geworden wie der Tod, und indem sie sich ihm mit dem Aufgebote ihrer ganzen Kraft entwand, ließ sie sich, am ganzen Körper zitternd, auf den Boden niedergleiten.

Er aber warf sich ihr, seiner selbst nicht mächtig, zu Füßen.

„Eva, Eva," rief er verzweifelt aus. „Welch ein Elender bin ich. Was habe ich gethan! Ich, dem Ihre sterbende Mutter Ihr Geschick anvertraut! Welche Schmach, ich, der ich mich so stark dünkte!"

Ein Schluchzen erschütterte seine Brust und er gab sich keine Mühe, die Thränen zurückzuhalten, die ihm ins Auge stiegen und über seine gebräunten Wangen rannen.

Eva wandte ihm den Blick zu und sagte dann sanft, indem sie sich erhob und ihn zu sich emporzog:

„Mein teurer Jean ... nein, nein, Sie sind nicht schuldig ... klagen Sie sich nicht an ... ich, ich selbst ..."

Und sie barg, ohne zu vollenden ihr Haupt an seiner Brust.

Er ließ sie gewähren und betrachtete leidenschaftlich ihr Haar.

„Eva, wenn Sie wüßten, welche Kämpfe ich durchgemacht habe," rief er. „Diese Nächte voller Qualen, voller Sehnsucht .... diese tausend und abertausend Entschlüsse, die vor einem Blicke in Ihre lieben Augen dahinschmolzen .... Zehnmal wollte ich abreisen ... ich vermochte es nicht ... Und nun habe ich das Wort gesprochen, das ich hundertmal auf meinen bebenden Lippen zurückhielt — nun sind Sie mir verloren ... nun soll ich Sie nie mehr wiedersehen ... Oh, Eva ..."

Abermals erstickten seine Worte in Thränen.

Eva wandte ihm ihren reinen Blick zu:

„Warum das Alles," sagte sie einfach, „Jean, ich vertraue Ihnen. Sie werden diese Leidenschaft zu besiegen wissen .... Eine andere ...." ihre Stimme schwankte bei diesen Worten, „eine Andere hat das Recht an Ihrer Seite zu leben ... Das dürfen wir nie vergessen ... Aber ich, mein Teurer, ich will Ihre ergebene, treue Freundin sein, der Sie jeden Ihrer Gedanken anvertrauen werden, die über Ihre Schmerzen weinen, und in Ihrem Glücke glücklich sein wird ... Und über diese Liebe kann ich nicht erröten!"

Stolz hob sie das Haupt empor und fuhr in höchster Aufregung fort:

„Nein, ich erröte nicht! Ich liebe Dich! Du warst der, den ich mir geträumt habe, mein Herr, mein Gebieter, der Mann, dem ich, wenn es sein müßte, mein letztes Herzblut gern freudig zu opfern bereit bin. Glaube mir, für Dich ward ich geschaffen. Für Dich, der mir alles erschlossen hat, was es Edles und Großes gibt in unserem Dasein, in dessen Bannkreis allein ich zu leben vermag. Ich bin ein Reflex Deiner selbst und wenn ich Dich nicht mehr sehen würde, ich müßte sterben, vergehen ..."

Ein unheimliches Feuer war in seinen Augen erglüht und er rief nun wie sinnlos:

„Schweigen Sie, schweigen Sie, lassen Sie mir meinen Mut ... ich bedarf dessen, denn ich muß scheiden ... scheiden ..."

Doch sanft und dennoch fast herrisch ergriff sie seinen Arm.

„Nein, Du wirst mich nicht verlassen ... und wir werden glücklich sein ... Sprich, warst Du nicht glücklich, wenn unsere Blicke sich begegneten? — Die Jahre werden vergehen, unsere Leidenschaft wird ihre Gluthitze verlieren und sich in ein wärmeres Feuer wandeln ... und wenn wir dann alt geworden sind, zusammen alt geworden, dann werden wir uns eingestehen, daß wir glücklich gewesen, Einer mit dem Anderen, so glücklich, wie es uns unser Los gestattet hat ..."

Er umschlang sie von Neuem und sagte voll Weichheit:

„Ach, Du reines, liebes Kind ... Du kennst das Leben nicht ... Du verstehst nicht, daß das, was Du da sagst, unmöglich ist, daß, wenn ich nicht für immer von Dir gehe ..."

Weinend unterbrach sie ihn:

„Nein, Jean, nein, verlasse mich nicht, bleibe bei mir!"

Und zitternd schmiegte sie sich in seine Arme. Doch er löste sich von ihr, sank auf die Knie nieder, ergriff ihre Hände, und, indem er in ihre thränenumflorten schönen Augen blickte, sagte er ergeben:

„Nun wohlan, Eva, mein liebes Leben ... ich werde trachten, mich zu besiegen, um bei Dir zu bleiben ..."

Sie neigte sich zu ihm und legte ihre Hand wie kosend über seine glühende Stirn.

„Und wirst Du viel leiden?"

„Das Bewußtsein, von Dir geliebt zu werden, wird mir Kraft verleihen, alles zu tragen ..."

Er erhob sich und voll Leidenschaft rief er:

„Ja, ich werde stark sein! Aber Du, meine Angebetete, welche Zukunft! ... Du, die bestimmt ist, andere zu beglücken, wirst allein sein, wirst freudlos Dein Leben vertrauern ... Nein, vergiß mich, verachte mich, ich bin ein Elender! ... ich habe Deine Liebe gestohlen ... ich habe Dein Leben zerstört ..."

Sie richtete ihren Blick auf das vom Strahle der untergehenden Sonne roterglühende Meer, und leise, feierlich, wie im Traume redend, sagte sie:

„Nein, mein Leben ist nicht zerstört, denn ich werde Dir meine Zärtlichkeit, mein Lächeln schenken, alles das, was Dir angehören darf vor dem allmächtigen Richter da droben ... Ich weiß, welche Zukunft mich erwartet: die Einsamkeit ... und wenn ich Kinder sehen werde, so werde ich weinen müssen ... Aber ich werde für Dich leiden. Und wir werden aneinander gekettet sein durch unsere Thränen, wie andere aneinander gekettet sind durch ihr gemeinsames Glück ..."

Dann deutete sie ernst nach dem Kruzifixe in der Ferne hin.

„Es scheint, daß Gott uns verzeihen wird, denn er weiß, daß ich Dich liebe wie die Blumen die Sonne, den Tag lieben ... Und meine Mutter, meine liebe, heilige Mutter ... Ich wollte, daß sie mir erscheinen könne, jetzt, damit ich ihr sage: Mutter, siehst Du, Du hast mich allein gelassen, so allein hier auf Erden, und da habe ich meine Liebe Jean geschenkt, weil er so traurig und so gut ist ... Aber ich liebe ihn mit einer reinen Liebe, und ich leide, ach, ich leide so viel, daß Du mir vergeben mußt und mich beklagen, teuere Mutter, Du, die Du mir jede Falte von meiner Stirne weggeküßt hast ... Du ..."

Sie schwieg und ein herzzerreißendes Schluchzen entrang sich ihrer Brust.

Sanft und kosend drückte Jean seine Lippen auf ihre weiße Stirn und flüsterte:

„Du bist meine Seele, das Licht meines Lebens — Ich liebe Dich und ich werde Dich immer lieben, immer achten ..."

Der rote Sonnenball hatte sich fast gänzlich ins Meer gesenkt. Nur seine letzten Strahlen ruhten wie verklärend über dem Paare. Und in dem Dämmer, der allmählich hereinbrach, erschien die Gestalt des jungen Mädchens mit ihrem stolz erhobenen Haupt, den traurigen Augen und den schmerzlich zusammengepreßten Lippen wie die einer Märtyrerin, die begeistert und opferfreudig in den Tod geht ...

XXIV.

Eva Lagrève schritt aus dem Hospital und bestieg, ganz erschüttert, ihr mit dunklen Stoffen ausgeschlagenes Coupé.

Der Wagen fuhr gemächlich nach dem Park Monceau, wo das junge Mädchen und ihr Vater seit zwei Jahren das Palais bewohnten, welches, mitsamt seinem beträchtlichen Vermögen, der verstorbene Admiral, der Bruder von Madame Lagrève seiner Nichte hinterlassen hatte.

Eva hatte keinerlei Freude über diesen Glückswechsel bezeugt, der wenige Wochen nach ihrer Rückkehr aus der Bretagne eingetreten war.

(Fortsetzung folgt.)

VELMA CHOCOLAT FONDANT. LEICHT SCHMELZEND. UNÜBERTROFFEN.
SUCHARD
SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT
MILKA VOLL-RAHM CHOCOLADE. REINE SCHWEIZERMILCH, CACAO UND ZUCKER.

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Oft dacht' ich, zieht die Liebe einst ein —

Oft dacht' ich, zieht die Liebe einst ein
In meine sehnende Seele,
So kann es die stolze Rose nur sein,
Der ich mich für immer vermähle.

Es kann dem Stolzen das Stolze nur
Sich zu schönem Einklang verbinden,
D'rum sucht' ich rings in der weiten Natur
Die stolzeste Rose zu finden!

Da fand ich, vergraben im schützenden Moos,
Ein Veilchen, so still und verborgen,
So wundersüß und so ahnungslos,
So licht wie ein taufrischer Morgen! —

Es wehten mich seine Düfte an,
Wie der Atem der Unschuld und Tugend,
Es strahlt aus den blauen Augen mich an
Meine ganze entschwundne Jugend! — — —

Ich habe lange in seligem Traum
Vor dem süßen Veilchen gesessen,
Und habe dabei, — ich ahnte es kaum,
Die erträumte Rose — — vergessen!" —

Tapioka-Julienne KNORR
eine Mischung von Tapioka mit getrockneten Gemüsen, gibt ausgezeichnete Suppen. Ganz besonders zu empfehlen.

Briefkasten der Redaktion.

Eifriger Leser in **A.** Wenn auch die Frau einen lukrativen Beruf betreibt, so muß dieser bei einem Wechsel des Wohnortes ebenfalls berücksichtigt werden. Nehmen wir an, sie sei Damenschneiderin, so kann da, wo Sie für die eigene Bethätigung die gesuchten Vorteile finden, der Beruf Ihrer Frau schon allzu reichlich vertreten sein, oder die Bevölkerung bietet ihr nicht die passende Kundsame. Wo fast ausschließlich Landwirtschaft getrieben wird, da wird eine für zugespitzte großstädtische Bedürfnisse herangebildete, neu sich etablierende Damenschneiderin auf keinen lohnenden Kundenkreis rechnen und beim Arbeiten für auswärtige Kunden geht so viel Zeit verloren und entstehen Mehrkosten durch Beratungen, Maßnehmen, mehrfaches Anprobieren u. s. w., daß entweder die Rechnungen erheblich verteuert werden oder sich der Verdienst reduziert. Wenn ein solcher Fall vorliegt, so wird der Mann sich fragen, wessen Geschäft das abträglichere ist, welchem demgemäß mehr Rücksichten getragen werden müssen.

Unselbständige in **O.** Wenn Sie am gegebenen Ort eine große Bitte vorzutragen haben, so gebührt es sich, daß Sie dies in eigener Person thun; durch einen Besuch, wenn Ihnen das Ausgehen möglich ist, schriftlich, wenn Ihnen das letztere durch Krankheit verunmöglicht ist. Es geht nicht an, ein Angestelltes mit einer solchen mündlichen Mission zu betrauen.

C. T. in **A.** Es ist außerordentlich schwer, beginnende Geisteskrankheiten von Anfang an als solche zu erkennen. Dies ist nur durchaus selbstlosen, an genaue Beobachtung der in Frage stehenden Person Gewöhnten möglich oder dann dem Patienten selbst, wenn er über die nötige geistige Qualität verfügt und von jeher eine strenge Selbstkontrolle ausgeübt hat. Ein Nervenarzt, der den Patienten vorher nicht gekannt hat, der also mit dessen Eigenart sich nicht vertraut machen konnte, ist kaum im Stande, ohne längere Beobachtung sich ein richtiges Urteil zu bilden.

Ein Jammer ist es, wenn so viele Personen über ewige Kopfschmerzen u. Migräne klagen, und nicht das einfachste Mittel kennen, das ihnen helfen könnte. Ein Glas Zuckerwasser mit 5 Tropfen „Ricqlès Pfeffermünzgeist" (alcool de menthe de Ricqlès) bewährt sich bestens, beruhigt wunderbar die Nerven und schmeckt äusserst lieblich und aromatisch. Originalflaschen, nur echt mit dem Namen Ricqlès. [4293

4300 Wer seine Kinder den Gefahren, die die jetzige Jahreszeit mit sich bringt, nicht aussetzen will, gebe ihnen das bekannte Milch-Mehl **Galactina**, das durchaus kein gewöhnliches Kindermehl, sondern ein aus keimfreier Alpenmilch hergestelltes, leicht verdaulich gemachtes Milchpulver ist. Man hüte sich aber vor Nachahmungen und achte beim Einkauf genau auf d. Namen Galactina.

Fräulein

sucht sich an gutgehendem Geschäft ***zu beteiligen*** *oder ein solches* ***käuflich zu erwerben.*** *Tapisserie bevorzugt.* [4315

Offerten erbeten unter Chiffre ***Z P 4340*** *an die Annoncen-Expedition* ***Rudolf Mosse, Zürich.*** *(Zà 7800)*

Ein junges, gesundes Mädchen, das unter der persönlichen Anleitung der tüchtig mithelfenden Hausfrau sich in den Hausarbeiten ausbilden und einfach bürgerlich kochen lernen will, findet bei Familienanschluss gute Stelle am Zürichsee. Offerten unter Chiffre L 4268 befördert die Expedition. [4268

Ein tüchtiges, arbeitsfreudiges Mädchen, das bis jetzt in einem einfachen Haushalt zur Zufriedenheit gedient hat und sich zu einer bessern Stellung emporarbeiten will, findet Engagement in einem guten Herrschaftshause, wo sie bei Geschick und Lust zum Kochen sich auf diesem Gebiet vervollkommnen kann. Guter Lohn und gute Behandlung. Anfragen unter Chiffre GB 4062 befördert die Expedition. [4062

Haushälterin

gebildete [4262

auf 1. Mai oder früher zu älterem Ehepaar in eigener Villa in Zürich gesucht, behufs selbständig. Führung des Hauswesens mit Stubenmädchen und Köchin unter ihr. Gründliche Kenntnis der herrschaftlichen Küche und aller Hausgeschäfte, gute Gesundheit und beste Empfehlungen erforderlich. Für passende Persönlichkeit liberale Bedingungen. Selbstgeschriebene Offerten adressiert: Brieffach 11313 Hauptpost Zürich.

Eine bewährte Krankenpflegerin, die sich vom öffentlichen Dienst zurückgezogen hat, möchte ein Kind oder eine erholungs- und teilweise pflegebedürftige weibliche Person in ihr Heim aufnehmen zu bescheidenem Pensionspreis, um doch für jemand sich sorgen, ihrem Herzen Genüge leisten zu können. Das Domizil befindet sich in einer sehr schönen Gegend, die als Luftkurort bestens bekannt ist. Es kann mit besten Empfehlungen gedient werden. Gefl. Offerten unter Chiffre „Herzenssache" 4157 befördert die Exped. [4157

Eine im Fach tüchtige Tochter sucht Stelle in eine Klinik als Krankenwärterin oder zu einem Arzt. Gefl. Anfragen unter Chiffre M 4288 befördert die Expedition. [4288

Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution u. verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [4049

In jeder Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

Die von Kennern bevorzugte Marke.

Dr WANDER'S MALZEXTRAKTE
40 JAHRE ERFOLG [3871

Mit Eisen, gegen Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut etc.	Fr.	1.40
Mit Bromammonium, glänzend erprobtes Keuchhustenmittel	„	1.40
Mit glycerinphosphorsauren Salzen, bei Erschöpfung des Nervensystems	„	2.—
Mit Pepsin und Diastase, zur Hebung der Verdauungsschwäche	„	1.50
Mit Leberthran und Eigelb, verdaulichste, wohlschmeckendste Emulsion	„	2.50
Mit Chinin, gegen nervöse Kopf- und Magenschmerzen	„	1.70
Maltosan. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung	„	1.75

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons.
Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Ueberall käuflich

KRAFTNÄHRMITTEL
für die JUGEND — für KRANKE und GESUNDE
Dr. Wander's OVOMALTINE
bestes Frühstücksgetränk
In allen Apotheken und Droguerien.
½ Büchse frs. 1,75 — ¼ Büchse frs. 3.—
BLUTARME ERSCHÖPFTE — NERVÖSE MAGENLEIDENDE [3872

Gelegenheit

zur Uebernahme eines gut eingerichteten Geschäftes der Tapisserie- u. Merceriebranche mit treuer Kundschaft. Reichhaltig assortiert und gut plaziert. Solvente Reflektanten erhalten günstige Zahlungsbedingungen. Für eine Mutter mit Tochter, zwei Schwestern oder Freundinnen eine angenehme Existenz — Allfällig nötige Einführung könnte gewährt werden. Anfragen von Selbstreflektanten werden unter Chiffre MM 4314 gern beantwortet. [4314

Besorgte Eltern oder Vormünder, die für eine nervenkranke Tochter oder Frau ein in jeder Beziehung zweckmässiges Unterkommen suchen, kann eine sehr gute Gelegenheit mitgeteilt werden bei einer lebenserfahrenen, gebildeten, in Behandlung und Pflege solcher Patienten sehr tüchtigen Frau. Beste Referenzen. Gefl. Anfragen unter Chiffre L 4155 befördert die Expedition. [4155

Frauen und Töchter, die einer Luftveränderung zur gründlichen Erholung bedürfen, finden hiezu Gelegenheit unter der gewissenhaften und sachkundigen leiblichen und geistigen Pflege einer gebildeten Hausmutter in einem komfortablen, freundlichen Heim. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre E 4269.

Verlang. Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte **Uhren, Gold-** und **Silber-Waren** [3987
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
27 bei der Hofkirche.

Dr. med. Stäger
homöopath. Spezialarzt 4283
für innere Krankheiten.
Erfolgreiche Behandlung von Kropf- u. Drüsenleiden nach bewährter Methode.
Sprechstunden:
täglich (ausser Sonntag) von 11—12 und 2—3 Uhr.
Man melde sich vorher gefl. an!
Bern, Waisenhausplatz Nr. 25.
Telephon 595.

Töchter-Ausbildung

zu tüchtigen Hausfrauen, Stützen, Haushaltungs- u. Wanderlehrerinnen, Kontoristinnen, Krankenpflegerinnen etc. in der Koch-, Haushaltungs-, Gartenbau-, Handels-Schule und Erholungsheim **„Wartheim"** in **Heiden** (Schweiz) bei Rorschach am Bodensee. (D 764) [4258
Brief-Adresse: „Wartheim" in Heiden (Schweiz).

Kandersteg

1200 Meter über Meer — **Berner Oberland** (Schweiz) — Täglich zwei Postkurse von Bahnstation Frutigen (2 Std.)

Route Gemmi-Leuk-Zermatt (von Thun oder Interlaken) — Sommer- und Winterresort.

Klimatischer Luftkurort und Touristen-Station ersten Ranges. (1000 Betten)

Auf ebenem Hochplateau inmitten gigantischer Hochgebirgs- und Gletscher-Scenerien gelegen. Ausgangspunkt für Hochgebirgstouren in grossartige Schnee- und Eisregionen, Uebergänge ins Gebiet der Jungfraukette, nach Mürren etc. 5 Klubhütten. Tüchtiges Führerkorps. Prächtige Spaziergänge und Ausflüge im Tal, speziell zum weltberühmten **Blausee** und **Oeschinensee**, sowie ins **Gasternthal, Gemmi** etc. etc. Zahllose Wasserfälle, reiche Alpenflora, vorzügliche Wasserversorgung. [4313

Elektrisches Licht. — **Angenehmster Aufenthaltsort für Gesunde und Erholungsbedürftige.** — Privatchalets. — Lawntennis.

Hotels und Pensionen: Adler, Alpenrose, Bären, Bellevue und Central, Blausee, Blümlisalp, Kurhaus Kandersteg, Parkhotel Gemmi, Grandhotel Kandersteg, Müller, Oeschinensee, Schwarenbach, Grandhotel Victoria, Wildstrubel-Gemmi.

Protest., engl., kath. Gottesdienst. **Kurarzt: Dr. Biehly.** (H 2945 Y) Prospekte durch die Hotelbesitzer und das **Verkehrsbureau Kandersteg.**

Teppich-Haus

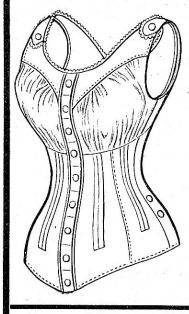
Schuster & Co

ST. GALLEN

Linoleum

Fr. 1.10	in	58	cm	Breite
„ 1.30	„	68	„	„
„ 1.75	„	90	„	„
„ 2.25	„	112	„	„
„ 2.75	„	135	„	„
„ 3.25	„	183	„	„
„ 4.75	„	225	„	„
„ 5.85	„	275	„	„
„ 7.80	„	365	„	„

4281



Reform-Corset

System Dr. A. Kuhnow.

Bester Ersatz für das gesundheitsschädliche Corset.

Schnitt und Konstruktion verhindert jeden schädlichen Druck auf die inneren Organe und ermöglicht das Tragen der Unterkleider durch die Schultern.

Leicht waschbar, da die Fischbeinstäbe leicht entfernt werden können.

Preis von Fr. 6.50 an. [4272

Alleiniger Fabrikant:

Frau A. Wyss, Zürich V, Mühlebachstr. 21.

Verkaufsstellen in allen grösseren Ortschaften.

Probiert muss man

Singers feinste Hauskonfekte

haben

und man wird sich überzeugen, dass sie den Selbstgemachten nicht nachstehen. [4183

Nur feinste Zutaten.

Versand in 4 Pfund Collis netto in 8 feinen Sorten gemischt franko à Fr. 6.— gegen Nachnahme

Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik

Ch. Singer, Basel.

BADENER

Schnebli

Bonbons

Biscuits & Waffeln

Spezialitäten

in 20 Cts. Verpackungen

Huste nicht
Kinderrädli
Volksbiscuits

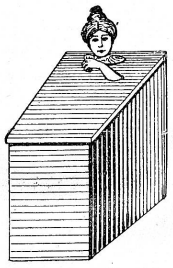
Neu! Delikat-Waffeln Neu!

Damenbrett-Biscuits
Mühlenbrett-Biscuits

Jede Rolle enthält ein wirkliches Spiel.

A. Schnebli & Söhne BADEN

(H 800 Z) [4169



Unentbehrlich für **jeden Haushalt** ist

Buckeye

amerikanisches zusammenlegbares

Zimmer-, Dampf- und Schwitz-Bade-Cabinet.

Für kaum 5 Cts. innerhalb 5 Minuten in jedem Zimmer ein russisch-türkisches Dampf- oder Schwitzbad herzustellen.

Preis Fr. 37.50.

Gummiwaren-Fabrik

H. Specker's Wwe

ZÜRICH 4263

Kuttelgasse 19 — mittl. Bahnhofstr.

Prospekte gratis.

LANG-GARNE

Beste STRICKGARNE

Lang-Garne sind in den Nummern 5/2, 7/2, 7/3, 9/2, 10/4, 12/4, in Doppelgarn Nr. 30/8, und allen Farben erhältlich. Diese Garne werden somit in den gröbsten bis zu den feinsten Sorten für Hand- und Maschinenstrickerei und ausschliesslich in bester Makoqualität erstellt. Zu Lang-Garn Nr. 5/2 wird zudem ein besonders passendes zweifaches Stopfgarn billigst abgegeben. Man verlange ausdrücklich Originalaufmachung mit dem Namen der Firma Lang & Cie. in Reiden. Auf Wunsch werden gerne überall Bezugsquellen angegeben. (H 863 Lz) [4208

Knaben-Institut & Handelsschule

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

Gegründet 1859. [3892

Magerkeit

Schöne, volle Körperformen, gesundes, frisches Aussehen durch **„Securia" Kraft-Nährpulver.** Stärkung des Gesamtnervensystems. — Glänzend bewährt Ueberrasch. Wirkung. Preis per Dose Fr. 2.25. 5 Dosen auf einmal Fr. 9.—. (O 4200 B) [4191

Louis Pflüger

BASEL 10.

Verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten das beste Waschmittel

PETRIN.

Es besteht aus Petrol, Terpentin und Salmiak und macht die Wäsche blendend weiss.

Chem. Fabrik Stalden (Bern).

[4217 (B 549)

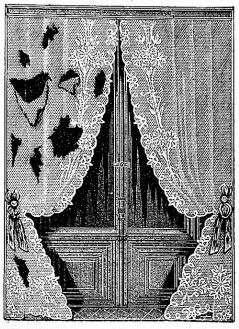
Kaffee roh

4267] **ausgesuchte Qualität** (O 3829 B)

à **Fr. 0.80, 1.—, 1.20** per ½ Kilo.

Kaffeehaus Mönchenstein.

Das Dessin wird wieder heergestellt.



Gesetzlich geschützt. Patente angemeldet.

Mechanische Verweberei Wil

(Kanton St. Gallen)

C. A. Christinger

empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen zum **fachgemässen maschinellen Verweben** von **defekten Gardinen,** Tüll- und Spitzenkleidern, Spitzenkragen etc., sowie jeder Art **Wäsche-Gegenständen,** auch farbige Tischdecken. Prompteste und **billigste** Ausführung, auch der kleinsten Aufträge. **Garantie für Nichtausreissen** und **Haltbarkeit.** Die Ware muss jeweilen **gewaschen** eingesandt werden. [3973

Ablagen werden zu errichten gesucht.

„Reform" Anti Corset.

Nur ächt mit dieser Schutzmarke

P.A.

und Vulkaneinlage.

grau u. weiss

Qual. A. fs. 8.—
Qual. B. fs. 12.—
leicht waschbar.

Paul Armbruster
St. Gallen.

4164

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

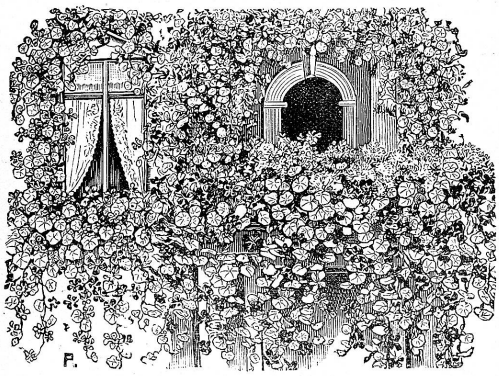
Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. [4132

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Knaben-Institut Müller-Thiébaud
in Boudry bei Neuenburg.

Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Englisch. Italienisch. Handelsfächer. Vorbereitung auf das Postexamen. Individuelle Erziehung. Prospekte und Referenzen auf Verlangen. [4178



Japanischer Balkonschmuck. Blitzmischung.

Nach besonderem Verfahren innerhalb 4 Tagen aufgehend. Anweisung liegt bei.

Um Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände **rasch** mit anmutigem Grün und Blumen zu bekleiden, beziehe man ein Samen-Sortiment japanischen Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen etc. **Blitzmischung.** Das ganze Sortiment Samen **98** Pf.

ein Doppelsortiment M. 1.95. — 4 Sortimente M. 3.85. — 10 Sortimente M. 9. —. Das Sortiment enthält zauberhaft rasch wachsende, alles über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen etc., die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, die Umgebung mit Wohlgeruch erfüllen.

Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar: nach wenigen Tagen gehen die Samen auf; man hat später nichts weiter zu thun, als die Zweige hoch zu binden, und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Aufträge sind zu richten an die **Blumengärtnereien Peterseim, Erfurt.** welche Firma den Verkauf und den Versand vornimmt. [4308

Tuch-Fabrik Entlebuch.

Unsern Kunden und dem weitern Publikum bringen wir unsere Tuchfabrik in Erinnerung. Speziell sind wir aufs vorteilhafteste für **Kundenarbeit** eingerichtet als: **Fabrikation** von **ganz- und halbwollenen, dauerhaften und soliden Frauen- und Herrenstoffen.** Wir besorgen alle in die

Tuchfabrikation

einschlagenden Arbeiten als: **Karten, Spinnen, Weben, Walken, Dekatieren und Ausarbeiten der Stoffe,** Färben von Wolle und Stoffen, beste Einrichtung für Herstellung von **Web- und Strumpfgarn** etc. [4280

Um den sich immer mehrenden Arbeiten nachzukommen, wolle man für rechtzeitige Einsendung von Schafwolle, Wollabfällen und Lumpen besorgt sein. Billigste Preise. Tarife und Muster zu Diensten. Reelle Bedienung.

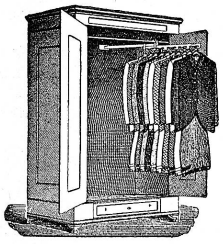
Unsere Tuchfabrik ist **nicht zu verwechseln** mit der Tuchhandlung Gebrüder Ackermann, welche **keine** Fabrik besitzen. (H 1776 Lz)

Tuchfabrik Entlebuch: Birrer, Zemp & Cie.

Kropf, Halsanschwellung Bronchialkatarrh.

3909] Der 6jährige **Kropf,** die **Anschwellungen** zu beiden Seiten des Halses und der **Bronchialkatarrh,** mit **Husten, Heiserkeit, Atembeengung** und **starker Verschleimung** im Halse sind verschwunden. Mein Hals ist jetzt ganz weich und hat wieder das frühere Mass von 40 Centimeter. Hals und Bronchien sind frei von Schleim; der Atem geht leicht und es reizt mich nicht mehr zum Husten. Ich hätte Ihnen eher geschrieben, aber ich wollte noch zuwarten und sehen, ob sich die Anschwellungen wieder zeigen würden. Ich setze volles Vertrauen in Ihre briefl. Behandlung und erachte es als meine Pflicht, meine Dankbarkeit zu bezeugen. Ich glaube, Ihnen einige Patienten zuführen zu können, da Ihr Heilverfahren unschädlich und leicht anzuwenden ist. Ich werde es nicht unterlassen, andern Kranken Mitteilung zu machen, wie ich von Ihnen geheilt worden bin. Zwingerstr. 279, Ettlingen (Baden) 1. Juli 1903. Frau Emma Gleissle. Die Echtheit vorsteh. Unterschrift beurk.: Ettlingen, 1. Juli 1903, Bürgermeisteramt: Hafner. Adr.: **Privatpoliklinik Glarus,** Kirchstr. 405, **Glarus.**

„Praktisch"



„Praktisch ausgezogen".

(siehe Artikel: „Etwas Neues!" Nr. 20, 1905, Schw. Frauen-Zeitung) **neuer ausziehbarer Kleiderhalter** ist unentbehrlich für Herren- und Damen-Garderobe. **Keine Unordnung** im Kleiderschranke mehr. Viel Verdruss erspart. **Praktisch** beseitigt jedes Suchen nach den Kleidungsstücken im Kleiderschranke, ermöglicht ein leichtes, bequemes und geordnetes Aufhängen und Abnehmen derselben und erhält solche **tadellos glatt,** wie **neu.** [4032

Praktisch kostet:

No. I	für Schranktiefe	36—41 cm	Fr. 4.50
No. II	„ „	42—48 „	„ 5.—
No. III	„ „	49—60 „	„ 5.50

Vernickelt Fr. 1.50 mehr.

Versand geschieht gegen Nachnahme durch die Firma

Maison Bader, Le Locle.

Bad Rothenbrunnen

Station der Räth. Bahn. Graubünden.

Alkalischer Jodeisensäuerling.

Am Eingang des an schönen Spaziergängen reichen Domleschgertales. Bade- und Trinkkuren. — Eisenschlammbäder. — Elektr. Behandlung. — Vorzügliche Erfolge bei Erwachsenen und Kindern.

Saison 1. Juni bis 15. September.

Billige Preise. (Za 1966 g) [4292] Prospekte bei der Direktion.

Kurarzt: **Dr. med. O. van Wartburg.** Direktor: **J. W. Castelberg-Freiburghaus.**

„Vor den wirtschaftlichen Kampf gestellt . . . !"

Die Ergebnisse eines unter obigem Titel stehenden Preisausschreibens der „Gartenlaube" sind hier in Buchform zusammengefaßt. Was schicksalsgeprüfte Frauen in diesen Blättern von ihrem Leben, ihrem Ringen ums tägliche Brot erzählen, ist durchleuchtet von dem Sieg über Not und Leid. Das Klagelied über das Los der Frauen wandelt sich zu einem Heldensang, der zwar nicht von weltbewegenden Taten berichtet, wohl aber von der stillen, unermüdlichen Aufopferungsfähigkeit des Weibes, von dem raschen Zugreifen im Falle eines jähen Zusammenbruchs. Nicht mit plötzlich aufflackernder Begeisterung, der ja oft so schnell die Ernüchterung folgt, gingen diese Frauen an ihr schweres Tagewerk; nein — mühselig und beladen sind sie vorgedrungen, Schritt für Schritt, Stunde um Stunde, neben sich die Sorge als Führerin und mit sich die eiserne Notwendigkeit als Stecken und Stab. Durch eisernen Fleiß und verständige Auffassung der Zeitlage, straffe Selbstzucht und liebevolle Leitung haben sie ihre Kinder zu tüchtigen Menschen erzogen, ihren Geschwistern das Fortkommen ermöglicht, alternden Angehörigen einen sonnigen Lebensabend geschaffen, sich selbst innere Zufriedenheit erworben. Das elegant ausgestattete, mit farbigem Umschlag versehene und 240 Seiten starke Buch ist für eine Mark durch alle Buchhandlungen zu beziehen, auch gegen Einsendung von 1,20 Mark direkt vom Verlag der „Gartenlaube".

Ernst Keil's Nachfolger
G. m. b. H.
Leipzig, Königstr. 33.

4312

Kautschukstempel.

1—3-zeilige Stempel . . .	0.80
Ovale Stempel	1.50
Komplette kleine Druckerei Patent, „Perfekt" genannt, mit 200 Buchstaben und Ziffern	4.—

Illustrierte Preisliste gratis und franco.

A. Niederhäuser
Grenchen. [4095

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [4080

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Damenschusterei.

Die älteste, billigste und beste Bezugsquelle für **sämtliche Artikel** zur Damenschusterei ist beim Erfinder und Gründer der Methode [3809

Schwaninger in Rorschach.

Preislisten gratis und franko.
Es werden jederzeit Kursleiterinnen ausgebildet. — **Diplom und goldene Medaille in Brüssel 1905.**

Vormals Dekan EGLI's Kuranstalten Arche und Lilienberg Affoltern am Albis sind eröffnet.
Leitender Arzt: Herr Dr. A. Stoll. Prospekte durch die Verwaltung.
(Zä 1602 g) [4265

1000 m ü. M. **BAD FIDERIS** 1000 m ü. M.
Kanton Graubünden.
Geöffnet vom 1. Juni bis Ende September.
Der eisenhaltige Natronsäuerling der von jeher hochgeschätzten **Heilquelle von Fideris** wird zu Trinkkuren empfohlen: **Blutarmen, Magen-, Hals- und Nierenkranken, sowie Reconvalescenten.** (R 96 R) [4291
Mineralbäder, Moorbäder, Kohlensäurebäder.
Prospekt und Erledigung von Anfragen durch
Kurarzt: Dr. med. R. Hugentobler. Die Badedirektion: B. Ziltener.

Mädchen-Pensionat ALPINULA, Avenches (Französische Schweiz)
Vorsteherin: Madame Doleyres, dipl. Lehrerin.

Dieses Institut bietet den jungen Mädchen gründlichen Unterricht in Sprachen, Wissenschaften und Handarbeiten. Auf praktische Ausbildung und gesellige Formen wird besondere Aufmerksamkeit verwendet. Aeusserst gesunder Aufenthalt. Garten und Spielplatz beim Hause. Badezimmer. Prächtige Aussicht auf Murtensee und Gebirge.

Bedingungen: Pensionspreis: 1200 Fr. mit vierteljährlicher Vorausbezahlung. Der Abgang muss 3 Monate im Voraus angezeigt werden. **Extrakosten per Jahr:** Musik (Professor): 250 Fr. Musik (Lehrerin): 150 Fr. Italienisch: 100 Fr. Malen: 100 Fr. Turn-Tanz: 30 Fr.

Programm des Unterrichts: Als Grundlage für den gesamten Unterricht dient das Studium der französ. u. englischen Sprache, nämlich Conversation, Grammatik, Aufsatz, Correspondenz, Litteratur. — Ausserdem erstreckt sich der Unterricht über folgende Fächer: Welt- und Kunstgeschichte, Geographie, Rechnen, Gesundheitslehre, Haushaltungskunde, Buchhaltung, Chorgesang. Diese Stunden werden alle Tage von diplomierten Lehrkräften erteilt. Fremde Sprachlehrerinnen im Hause. In Handarbeiten: I. Weiss- und Handnähen, Stopfen, Flicken. II. Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern. III. Weiss-, Bunt- und Plattstickerei. IV. Klöppeln und Rahmenarbeiten.

Referenzen: Frau Villiger-Keller, Präsidentin des Schweiz. Frauenvereins, Lenzburg (Schweiz). Frau Coradi-Stahl, Red. des „Frauenheims", Zürich. [4289

Kluge Hausfrauen kaufen nur:

laut Gutachten mehrerer Kantons-Chemiker sowie Koch- u. Haushaltungs-Schulen
das allerbeste Fabrikat
4279

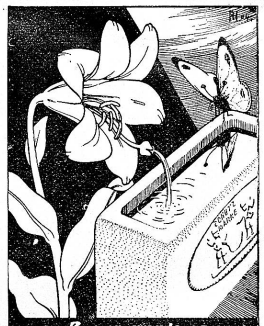
A. Wiskemann-Knecht
Centralhof **Zürich** Centralhof
Spezial-Geschäft
einfacher und feiner Tischgeräte und Bestecke [4143
in Nickel, Kayserzinn, Alt-Kupfer Ia Ia versilbert, echt Silber.
Prachtvolle preiswerte
Hochzeits-Geschenke
Verlangen Sie reich illustr. Preisliste.

Vorhang- u. Etamin-Stoffe
sowie
Spachtel-Rouleaux
und **Rouleaux-Stoffe**
jeder Art kaufen Sie ganz besonders vorteilhaft im **ersten** Zürcher Vorhang-Versandgeschäft von [3954
Moser & Cie., zur Trülle, Zürich I.
Verlangen Sie gefl. Muster.
Einige ungefähre Angaben über Breite, Farbe und Preis sind bei der grossen Reichhaltigkeit sehr erwünscht.

Frauenheim.
Frauen und Töchter finden in unserm Heim billige dauernde Aufnahme bei bester Verpflegung. (Altersheim.) Internat. Frauen- und Töchter-Vereinigung **„Frauenglück"** in **Heiden** (Schweiz). (D 765) [4257

Sunlight Seife ist eine preiswerte Seife, dient allen Zwecken und gibt der Wäsche frischen Duft und grösste Reinheit.
4119

Wer
etwas zu verkaufen hat oder zu kaufen sucht,
eine Stelle zu vergeben hat oder eine Stelle sucht,
Geld auszuleihen hat oder Geld zu leihen sucht,
oder sonst irgend etwas in eine Zeitung einzurücken hat,
der inseriert
am erfolgreichsten und billigsten durch die [4088
Annoncen-Expedition
F. Ruegg
Rapperswil (Zürichsee).


Bergmann's
Lilienmilch-Seife
ist lt. amtlichem Attest vollkommen rein, neutral und mild.
Anerkannt beste Seife für zarten, reinen Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und achte auf die Schutzmarke:
Zwei Bergmänner
und auf die Firma
Bergmann & Co., Zürich
4084

Kurhaus Passugg 829 M. ü. M. 3/4 Std. ob Chur (Schweiz)
Komfortables Hotel mit 175 Betten. Offen vom 15. Mai an. Angenehmster Frühjahrsaufenthalt. Pension incl. Zimmer von Fr. 8.— an. Reduzierte Preise in der Vor- und Nachsaison.
Kurmittel: **Vorzüglich stark alkalische** und milde **Natron-** und **Eisensäuerlinge.** Eine **Jodquelle** mit hohem Natrongehalt. **Stahl-, Sool-** und **Kohlensäurebäder,** modern eingerichtete **Hydrotherapie.** Terrainkuren. Elektrische Vier-Zellen-Bad; elektrisches Glühlichtbad.
Indikationen: **Chron.** und **subakuter Magen-** und **Darmkatarrh, Gallensteine, Leber-, Nieren-** und **Blasenleiden; allgemeine Schwäche, Bleichsucht** und **Blutarmut, Zuckerharnruhr, Fettleibigkeit, Gicht; Herzmuskelaffektionen, Neurasthenie; Folgen d. Tropenkrankheiten; Nikotin-** und **Alkoholmissbrauch. Drüsenleiden, Kropfbildung, Skrophulose; Verkalkung der Adern; Prostatahypertrophie, Glaskörpertrübungen. — Kurgemässe Küche. Kurtisch für Diabetiker** und **Magenkranke.**
Prachtvolle, staubfreie Lage, 20 Minuten von der wildromantischen Rabiusaschlucht entfernt. Neue **windgeschützte** Wandelbahn. Ausgedehnte, **ebene** Weganlagen im nahen Walde. [4287
Prospekte und nähere Auskunft durch
Kurarzt: **Dr. Scarpatetti.** Die Direktion: **A. Brenn.**

Echte
Berner Leinwand
Tisch-, Bett-, Küchen Leinen etc. [4241
Reiche Auswahl. — Billigste Preise.
Braut-Aussteuern.
Jede Meterzahl direkt ab unseren mech. und Handwebstühlen.
Müller & Co., Leinenweberei **Langenthal, Bern.**

Neues vom Büchermarkt.

„Ski“, illustriertes offizielles Organ des mitteleuropäischen Skiverbands mit offizieller Beilage „Allgemeines Korrespondenzblatt“ und „Alpiner Wintersport“. Internationale illustrierte Zeitschrift für sämtliche Wintersports und Verkehr. Verlag: H. A. Tanner, Basel.

Diese Blätter, von denen uns die Nummer 14 zu Gesichte kommt, führen den Leser in das Wesen des Sports ein: Skilauf, Schlittschuhlauf, Schlitteln, Bobsleigh, Curling, Hockey u. s. w., und bringen die Berichte über die Feste und Rennen von überall und fördern das Interesse durch Schilderungen, technische Aufsätze und reizende Bilder. — Papier, Ausstattung und Druck lassen nichts zu wünschen übrig. Wer irgendwie mit dem Wintersport, dieser neuen Strömung im Leben der Völker, in Beziehung zu treten wünscht, — und welcher Gebildete möchte das nicht? — muß den „Ski“ und „Alpiner Wintersport“ halten.

Der Erfolg. Damenbriefsteller für alle Verhältnisse des Lebens und der Gesellschaft, besonders aber im Verkehre mit Herren. Von Carola v. Castor. Zweite, neubearbeitete Auflage. 16 Bogen. Oktav. Gebdn. 4 Mk. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.

Der in zweiter Auflage vorliegende ganz eigenartige Damenbriefsteller stand bisher unter dem Zeichen des magischen Wortes „Erfolg“, welchen er an der Stirne trägt. Indem er sich vollkommen in jenen Grenzen hält, welche dem weiblichen Geschlecht im intimen und gesellschaftlichen Leben gezogen sind, war es möglich, recht zahlreiche und alle möglichen Fälle umfassende Beispiele für die Damenkorrespondenz zu bieten. Besondere Berücksichtigung fand der briefliche Verkehr mit Herren, da er sehr große Vorsicht erfordert, um nicht den Vorwurf übergroßer Prüderie oder unziemlichen Entgegenkommens zu verdienen. — Die leitenden Grundsätze der ersten Auflage liegen auch der Neubearbeitung zu Grunde. Die verschiedensten Veranlassungen zu brieflichem Verkehr fanden Berücksichtigung, um recht viele Briefvorlagen zu bieten, welche mit unwesentlichen, durch persönliche Verhältnisse bedingten Abänderungen zu benutzen sind. So weit es zulässig erschien, wurde vielen Beispielen ein individuelles Gepräge verliehen, ohne dadurch die allgemeine Anwendbarkeit auszuschließen. Dadurch erhält der Briefstil eine Lebendigkeit und Natürlichkeit, die streng methodischen Beispielen nicht eigen sein können. — In der stilistischen Fassung mußte natürlich den Anforderungen des modernen Verkehres Rechnung getragen werden, der allen Schwulst und langatmige Phrasen verbietet, eine knappe und klare Einkleidung des gedanklichen Kernes erfordert.

In sehr schöner Lage im Bündnerland sind hübsch möblierte größere und kleinere Wohnungen mit Oefen, Wasserleitung, elektrischem Licht, Sonnerie, englisch Closets, Telephon, Anteil an großem, schönem Garten, wenn gewünscht Stallung für Reitpferde, Wagen und Pferde zur Verfügung, zu sehr billigen Mietpreisen zu vermieten. Die möblierte Wohnung versteht sich mit Lingen, Tafelservice 2c. Holz, Milch, Eier, Schinken u. s. w. in tadelloser Qualität, weil eigen. Wenn gewünscht, Frühstück. Mittagstisch in nahe gelegenen Hotels, wenn keine eigene Küche und Bedienung gehalten werden will. Bei frühzeitiger Meldung können nach Wunsch und Bedarf größere oder kleinere Wohnungen zusammengestellt werden, für's Jahr, für den Sommer oder auch nur für kürzere Zeit. Gefl. baldige Anfragen unter Chiffre W. v. V. 4244 befördert die Expedition. [4244

Schwere Sorgen

bringt die Frühlingszeit für viele Mütter mit sich, wenigstens für solche, die sich nicht rechtzeitig vorsahen. Wer zum Beispiel jetzt, wo der Uebergang von Dürr- zu Grünfutter überall auf dem Lande stattfindet, seinem Kinde Milch verabreicht, setzt es den größten Gefahren aus. Die durch den plötzlichen Wechsel des Futters hervorgerufene Veränderung der Milch bewirkt bei den meisten Kindern Erbrechen und Diarrhoe. So lange die Milch so unbeständig ist, sollte jede Mutter ihrem Kinde das bekannte Galactina Milchmehl verabreichen, das durchaus kein gewöhnliches Kindermehl, sondern ein aus keimfreier Alpenmilch hergestelltes Milchpulver ist, dem die der Kuhmilch fehlenden Nährsalze und Phosphate in ihrer natürlichen Form und im richtigen Verhältnis beigemischt sind. Von stets gleichmäßiger, keinen Temperatur-Einflüssen unterworfener Qualität, ist Galactina, das in der Saugflasche verabreicht werden kann, die beste Nahrung für alle Kinder, auch für Säuglinge, mit deren Entwöhnung von der Brust, im Hinblick auf den kommenden Sommer, jetzt schon zu beginnen ist. [4310

Zur Adoption.

Ein kinderreiches und armes Ehepaar wünscht eines ihrer Kinder an gute Leute, die es rechtschaffen erziehen und event. behalten wollen, abzugeben. Die Familie ist gesund und ohne erbliche Belastung.

Sich zu wenden an das evangelische Pfarramt Hüttlingen, Thurgau. [4275

Berner Halblein beste Adresse: Walter Gygax, Bleienbach.

4223 **Alle Kleiderstoffe in bester Wahl.** Muster bereitwilligst.
Neueste Damen- und **Kinder-Confektion, fertige Kleider** und **Blousen.**
1840 gegr. Spezial-Geschäft **Bruppacher & Co.** neben Grossmünster auf Dorf Zürich.

O. WALTER-OBRECHT'S

Krokodilkamm

ist der Beste Horn-Frisierkamm

Ueberall erhältlich. [3852

Selbst schwere Fälle

von

Lungenkrankheiten
Keuchhusten
Scrofulose
Influenza

werden überaus günstig beeinflusst und viele gänzlich geheilt durch das

Histosan

von

Dr. Fehrlin in Schaffhausen.

Histosan

wirkt so appetitanregend, beruhigend und kräftigend auf den Organismus, **wie kein anderes Mittel.** (B 476)

Nur echt in Originalflaschen à Fr. 4.— in den Apotheken vorrätig, oder wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von [4202

Dr. Fehrlin, Schaffhausen S. 41.

Unübertrefflich.

Albert'sche Universal-Garten- und Blumen-Dünger

(Reine Pflanzen-Nährsalze **nach Vorschrift von Professor Dr. Wagner.**)

Zu haben bei:
— Droguisten —
— Handelsgärtnern —
— Samenhandlungen —
u. s. w.

in Blechdosen mit Patentverschluss:
Kleine Probedosen à 80 Cts.
Dose von 1/2 kg. netto Fr. 1.40
„ „ 1 „ „ „ 2.—
„ „ 5 „ brutto „ 6.—
ferner in Säcken von 25 und 50 kg zu bedeutend billigerem Preis!

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an:

4274] **Die General-Agenturen:**
für die Ost- und Urschweiz: **A. Rebmann in Winterthur.** || für die Westschweiz: **Müller & Cie. in Zofingen.**

Wiederverkäufer gesucht.

„LUCERNA“

SCHWEIZER
MILCH-CHOCOLADE
ISST DIE GANZE WELT

3962

VERLANGEN SIE
die **besten Sorten** von

BISCUITS PERNOT

in "PAC" geliefert.

Hermetische Verschliessung
garantirt vollständiges Erhalten
der Biscuit.

(H 30279 X) [4264

Rudolf Mosse

grösste Annoncen-Expedition
des Kontinents

St. Gallen

(gegründet 1867).

Vertreter: **E. Diem-Saxer.**

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — Glarus — Lausanne — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin - Frankfurt a/M. - Wien etc.

Zentral-Bureau für die Schweiz:
Zürich

empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender, Reise- und Kursbücher, ohne Ausnahme zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen. [4065

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip:
Prompte, exakte und solide Bedienung.
Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.

Graphologie.

Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 2.—. Ausführliche Skizze Fr. 4.—. Honorar in Briefmarken oder per Nachnahme. [4078

Graphologisches Bureau Olten.

Echt englischer

Wunderbalsam

beliebteste Marke [3998

à 2 und 3 Fr. per Dutzend.

Reischmann, Apotheker, Näfels.

Gallenleiden und Verstopfung.

Heute kann ich Ihnen mitteilen, dass die früher so überaus schmerzhaften Anfälle fast ganz aufgehört haben und meine Darmthätigkeit wieder vollkommen normal ist. Dieses verdanke ich Ihrer fachgemässen brieflichen Behandlung. Die Purgo Pills regeln die Darmthätigkeit ausgezeichnet, sodass auch das Gefühl der Völle und das Aufgetriebensein verschwunden ist. Senden Sie mir noch zwei Schachteln. Hochachtend! C. H. (D 557 e) [4235

Adresse: Charitas, Heiden.

Reese's Backpulver

f. Kuchen, Gugelhopf, Backwerk, etc.

anerkannt vorzügl. Ersatz für Hefe.

in Drogen-, Delikatess- u. Spezereihandlungen.

Fabrikniederlage bei Carl F. Schmidt, Zürich.

3758

Neues vom Büchermarkt.

Unserer Töchter soziale Pflicht. Eine ernste Mahnung an alle Mütter. Von Frau Adolf Hoffmann, Genf. Preis 40 Cts. Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt, Abteil. I, Johanniterstraße 6, Berlin.

Um meines Sohnes Glück. Für Mütter und junge Männer. Von Frau Adolf Hoffmann, Genf. Preis 30 Cts. Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt, Abteil. I, Johanniterstraße 6, Berlin.

Ins volle Leben, ins volle Glück! Für junge Mädchen. Von Frau Adolf Hoffmann, Genf. Preis 70 Cts. Agentur des „Rauhen Hauses", Hamburg 26.

Diese drei Broschüren von Frau Adolf Hoffmann in Genf verdienen in hohem Maße ganz besondere Beachtung und wäre es in der That zu wünschen, daß sie jeder Mutter, überhaupt jedem weiblichen Wesen, ob verheiratet oder unverheiratet, und die dritte jedem jungen Mädchen in die Hand gelegt würden zu eingehender Betrachtung und Beherzigung. In gegenwärtiger Zeit ist es mehr als je geboten, daß das weibliche Geschlecht im allgemeinen, nicht nur in einzelnen Vertreterinnen, zum vollen Bewußtsein komme, welch ohe, ernste Aufgabe es in der Welt zu erfüllen hat und welche Macht und Kraft, die aber bei Zeiten ausgebildet und geübt sein will, gerade in ihm liegt, um an der Hebung des sozialen Lebens mitzuwirken und das Leben des Einzelnen wie der Gesamtheit zu einem glücklicheren zu machen, als es im Allgemeinen ist. Es ist darum sehr zu begrüßen, daß gerade eine Frau es ist, die mit ernsten, eindringlichen und tief wahren Worten darauf hinweist und ihre Schwestern dazu aufzumuntern sucht, diese Aufgabe recht zu erfassen und sich dazu tüchtig zu machen durch ernste, ausdauernde Selbsterziehung. — Möchten doch diese Schriftchen recht Vielen, ja Allen, die sie zur Hand nehmen, zum Segen gereichen. Der billige Preis ermöglicht es auch der bescheidensten Kasse, sie sich anzueignen, und wer es vermag, sie da und dort zu schenken, kann nur Gutes damit bewirken. Sie sind durch alle Buchhandlungen oder auch direkt von den Verlegern zu beziehen.

„Ehe Bubi Student wird" nennt sich ein für Erwachsene bestimmter Band Kindergeschichten von wahrhaft köstlicher Frische, den — leider anonym — „den Müttern eine Mutter" widmet. Das Buch bildet den 3. Band der schon so erfolgreichen Serie „Deutscher Frauen Gemüt und Humor" und erschien im Verlage „Harmonie", Berlin W 35, zum Preise von Mk. 1.50, gebunden Mk. 2.50.

Ein herzig Kind! [4224

„Gegen einmalige Abfindungssumme wird ein Kind diskreter aber vornehmer Herkunft als eigen angenommen." Solche und ähnliche Inserate kann man oft in den Tageszeitungen lesen, und solche Geschäfte müssen sich auch immer realisieren, sonst würden ähnliche Anzeigen sich nicht immer wiederholen. Solcher Menschenverkauf scheint aber gestattet, sonst würde doch wohl eine Aufsichtsbehörde sie ausmerzen. Eine vornehme Mutter, die diesen Ehrentitel um keinen Preis tragen will, läßt für schweres Geld eine andere kaufen, die sich auf gesetzlichem Wege zur Mutter stempeln läßt. Das ist ein Stück sozialen Lebens, das einen Gegensatz findet in dem armen, verlassenen Mädchen, das zagend nur, im Schutz der Dämmerung, das Zeitungsbureau aufsucht zur Veröffentlichung des Notschreies ihres gequälten Herzens, das sich dazu verstehen muß, sein Kind herzugeben, weil es nicht im Stande ist, dasselbe zu erhalten. Was ein solches, an des Lebens Härte verzweifelndes, oft in seinen heiligsten Gefühlen betrogenes Mädchen sucht, das ist opferbereite, barmherzige Liebe, die geneigt ist, einem armen, bei seiner Geburt schon verfehmten Kindlein ein schützendes Dach, genügende Nahrung und selbstlose, warme Liebe zu bieten. Zum Glück für solche verlassene Würmchen gibt es doch auch immer Ehen, wo der Kindersegen fehlt, wo der Schrei eines kleinen Kindes einen Sturm von Glückseligkeit entfesselte, wo dadurch jahrelanges Sehnen gestillt und der zehrende Gram aus Haus und Herzen gescheucht würde. Für ein solch lebendiges Sorgenbrecherchen, für solch ein verlassenes Kindchen wird ein trautes Heim, werden treue Eltern gesucht, die nicht um Kind und Liebe handeln, sondern die ihre warmen Herzen geben und das arme Würmchen nehmen um der Liebe willen, die ihre Herzen erfüllt. Schriftliche Anfragen sind an die Redaktion zu richten unter Chiffre „Ein herzig Kind."

Kurz vor Inkrafttreten des neuen Zolltarifs konnte noch ein kleiner Rest von dem rasch so beliebt gewordenen Mailänder-Bienenhonig (Sommerernte, braun) herübergenommen werden. Verkäuflich zum alten Preis von Fr. 7.40 die 8 Pfundbüchse, Zoll, Porto, Verpackung, Spesen und eine schöne, sehr solide Blechbüchse — alles inbegriffen. Auf Verlangen wird gegen Nachnahme des Betrages sofort Sendung gemacht. Offerten befördert die Expedition. [4098

Nervenkranken Damen, die einer besondern Pflege und Ueberwachung bedürftig sind, wird Aufnahme in einer passenden Familie angeboten. Alles Nähere wird mitgeteilt auf gefl. Anfragen unter Chiffre 4270.

Brillant-Seife & Seifenpulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmässig schöne u. tadellose Wäsche zu erhalten. Die Hausfrauen sparen mehr durch d. Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. [3658

Reichhaltiges Lager

Brauerei-Artikel Bloch-Bürsten

Maschinen-Bürsten nach Zeichng. oder Mustern

G. Walser

Bürsten- und Pinsel-Fabrikation

en gros — en détail

27 Linsebühlstrasse 27

ST. GALLEN

Prompte, exakte Ausführung

Billige Preise

(O 351 G) **Eigene Werkstätte.** [4247

Orig. Wörishofener Tormentill-Seife

Milchfreie Toilette- und vorzüglichste Heil-Seife für Kinder unentbehrlich — Preis 60 Cts.

F. Reinger Bruder, Basel. [3968

Orig. Wörishofener Tormentill-Crème

Vorzüglichste Heil-Crème bei Wunden, Wundsein von Kindern. Ausführliche Anw. Preis 60 Cts. Frs. 1.20

F. Reinger Bruder, Basel. [3969

Hausierer werden nicht gehalten.

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste

Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei

3937] **Terlinden & Co.**

vormals **H. Hintermeister** in Küsnacht Zürich

werden in **kürzester Frist sorgfältig** effektuiert und retourniert in solider

Gratis-Schachtelpackung.

Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz.

Hausierer werden nicht gehalten.

! Heilung aller Ohrenleiden !

selbst die veraltetsten Fälle von **Taubheit, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Ohrenfluss, Ohrenschmerz** etc. heilt **schnell** und **dauernd, brieflich ohne Berufsstörung** mit unschädlichen [4102

Indischen Pflanzen- und Kräutermitteln

Kuranstalt Näfels (Schweiz) **Dr. med. Emil Kahlert,** prakt. Arzt.

Tausende Dankschr. v. Geheilten z. Einsicht. Verl. Sie Gratisbroschüre geg. Einsend. v. 50 Cts. in Marken. f. Rückp.

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend

kräftig, ergiebig und haltbar.

	per engl. Pfd.	per 1/2 kg
Orange Pekoe	Fr. 4.50	Fr. 5.—
Broken Pekoe	,, 3.60	,, 4.—
Pekoe	,, 3.30	,, 3.60
Pekoe Souchong	,, —.—	,, 3.40

China-Thee, beste Qualität

Souchong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per 1/2 kg. Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [4023

Carl Osswald, Winterthur.

Dr. Carl Frey's Salmiak-Terpentin Seifenpulver

Gibt die schönste Wäsche!

Spez. d. chem. Fabr. Engelhofer, MAX WEIN, KREUZLINGEN. (Z 8 G 976) [3945

PIANOS

ALFRED BERTSCHINGER

OETENBACHSTR. 24

1. STOCK ZÜRICH I

HARMONIUMS [3919

Nährcacao (Marke Turner) das Feinste und Vortellhafteste in seiner Art.

Aerztlich empfohlen für Blutarme, Magen- und Verdauungs-Leidende und für Kinder.

Gleichzeitig für Gesunde, Gross und Klein ein

Nahrungsmittel ersten Ranges.

Erhältlich in braunen Paketen à Fr. 1.20, 60 und 20 Cts., letzteres reicht für **10 Tassen,** d. h. 2 1/2 **Liter;** die grossen Pakete sind noch profitabler. [4176

Zu haben in Droguerien, Colonialwaren- und Consum-Geschäften. Wo nicht, wende man sich an die Alleinfabrikanten: **S. Hungerbühler, Zürich.** (H 615 Z)

Internat. Kochkunst- und Nahrungsmittel-Ausstellung Wien 1906: Goldene Medaille.

Trunksucht.

Teile Ihnen ergeb. mit, dass ich von der Neigung zum Trinken vollständig befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht, habe ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muss ich zur Seltenheit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Familien als probat und unschädl. empfehlen. Gimmel, Kr. Oels, i. Schlesien, 4. Okt. 1903. Herm. Schönfeld, Stellenbes. Vorsteh. eigenh. Namensunterschrift d. Herm. Schönfeld in Gimmel beglaubigt: Gimmel, 4. Okt. 1903, der Gemeindevorstand: Menzel. Adr.: **Privatpoliklinik Glarus,** Kirchstr. 405, **Glarus.** [3918

Für die Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen | **Nr. 4.** | April 1906

Frühling.

Wo ich gehe, wo ich stehe,
Tönt der Vöglein Lenz-Akkord,
Letzten Schnee von Bergeshöhe
Nimmt die liebe Sonne fort.

Und am Rand des klaren Bächleins
Blickt das bunte Blümchen keck;
Wo auch unter grünem Moose
Prangt das Veilchen im Versteck.

Himmelsschlüßlein, Leberblümchen,
Alle wagen sich hervor.
Amsel, Fink und Grasemücke
Singen nun vereint im Chor.

Darum Freund, wenn in Verzweiflung
Dir dein Herz schier gar zerbricht.
Banne Glaube, Liebe, Hoffnung
Nur aus deinem Herzen nicht!

Und du wirst wie ich empfinden,
Daß nach langer Wintersnacht
Wie auf Erden, so im Herzen,
Dir der Frühling doch erwacht.

L. M.

Briefkasten der Redaktion.

Alfred G..... in **Huttwil.** Ich wundere mich gar nicht, daß Du zum Auflösen der Rätsel zu wenig Ruhe und zum Schreiben keine Zeit hattest, trotz der Ferien. Solch frohe Familienereignisse nehmen natürlich auch die jüngeren Geschwister sehr in Anspruch. Willst Du der freundliche

Träger meiner herzlichen Glückwünsche sein und beste Grüße für Dich nehmen und auch Deinen lieben Angehörigen solche ausrichten.

Alice und Dora G ..... in **Amsterdam.** Mit dem hochinteressanten Bild von den Hyacinthenfeldern habt Ihr mich sehr überrascht. Wenn man so etwas nicht als Photographie im Bilde sähe, so könnte man an eine solche Großartigkeit und Pracht gar nicht glauben. Hierzulande steht man ja schon bewundernd still, um sich an dem Anblick eines hübschen kleinen Beetes zu erfreuen. Diese Felder aber, bei deren Ueberschauen man geradezu außer Athem kommt, das ist einfach überwältigend, da fehlen einem die Worte, um den Eindruck zu beschreiben. So weit der Blick reicht, Hyacinthenfeld an Hyacinthenfeld in allen Farben und Abtönungen! Ich glaube, ich könnte das gar nicht schauen, ohne von dieser Großartigkeit und Pracht übernommen zu werden. — Wenn ich mir aber vergegenwärtige, wie das einzelne Blütchen einer solchen Hyacinthenblume schon das Auge und die Seele entzücken kann beim Betrachten jeder Einzelheit, so muß man sich fragen, ob eine Steigerung des Genußes überhaupt möglich sei. In jedem Fall aber dürft Ihr Kinder Euch glücklich schätzen, daß Euch so seltene und großartige Naturgenüsse als künftige Jugenderinnerungen zugänglich gemacht werden. Nehmt besten Dank und herzliche Grüße nach dem fernen Amsterdam.

Emma H ..... in **St. Gallen.** Schon vor Ankunft Deiner schönen Luganer-Karte habe ich durch Deine liebe Mamma vernommen, daß Du so glücklich seiest, im schönen Süden die Ferienzeit zu verbringen und daß Du in der wohlbegreiflichen Reise- und Ferienfreude nicht mehr dazugekommen seiest, mir die Rätsellösungen zu bringen. Und jetzt schwelgst Du in Wonne, in Sonne und in Blumen, gelt, und machst lauter wundervolle Entdeckungen unter Papas ortskundiger Führung. Wie viel Schönes wirst Du bei Deiner Rückkehr zu erzählen wissen. Und wie werden die Backen sich gerötet haben in dieser Erholungszeit. Ich freue mich, bei Deiner Rückkehr das eine zu hören und das andere zu sehen. -- Soeben, wie ich Dir zum Schluß meinen Gruß schicken will, wird mir eine gar liebe Ueberraschung gebracht, für die ich Dir vielmal danke. Wie aufmerksam und treu Dein vierbeiniger Freund zu seiner jungen Herrin aufblickt. Er will sich jedenfalls das Zuckerstück verdienen, das Du in der Hand hast. Du mußt jedenfalls bei Deiner Heimkunft fest auf die Füße stehen, wenn der stürmische und kräftige Hauswächter Dich nicht vor Freude umrennen soll. Nun muß aber mein Gruß eilen, wenn er Dich noch antreffen soll. Auf fröhliches Wiedersehen.

Marie J .... in **Seebach.** Mit der Ansichtskarte von Euerm neuen Wohnorte und der Bezeichnung und Beschreibung Eueres Hauses hast Du mir eine rechte Freude gemacht. Ihr Kinder habt alle Ursache, Euerem

guten Vater dankbar zu sein, der keine Mühe und Unbequemlichkeit scheut, um den Seinigen den reichlichen und uneingeschränkten Genuß von Sonne, Landluft und Aufenthalt im Grünen zu ermöglichen. Nicht allen Kindern wird es so gut. Und in Euerem Schulpalast muß das Lernen ja eine doppelte Lust sein. Nun braucht man Euch ja gar nicht auswärts in die Ferien zu schicken, sondern Ihr geht, wenn es heiß wird, in den nahen Wald und laßt's Euch dort allesamt wohl sein. Euerem fröhlichen und ungebundenen Tummeln im Freien schreibe ich es auch zu, daß Ihr ganz ungewohnter Weise diesmal nur zwei von den Rätseln auflösen konntet. Diese zwei aber sind richtig. Seid alle herzlich gegrüßt.

Werner J .... in **Rüti.** Daß Du Deinen Preis, das Buch, der kranken Schwester eines Freundes zu lesen gabest, noch ehe Du es selbst lesen konntest, habe ich sehr gerne von Dir gehört. Verdient doch ein junges Menschenkind, das mehr als ein Jahr lang bettlägerig sein muß, unsere herzlichste Teilnahme. Und die Pflicht der Gesunden ist es, alles zu thun, was dem Kranken sein Dasein erträglicher machen, es verschönern kann. — Hast Du im Handfertigkeitskurs etwas Schönes gearbeitet? Bist Du eigentlich immer noch Besitzer von Haustieren, oder hast Du diese Liebhaberei aufgegeben? Diesen Sommer kann man Dich also in öffentlicher und verantwortungsvoller Stellung sehen. Du wirst es natürlich dabei an Vorsicht nicht fehlen lassen und über den Verlauf wirst Du mir dann später etwas erzählen. Inzwischen sei herzlich gegrüßt.

Martha J .... in **Rüti.** Deine Beschreibung von Euerem hübschen Osterausflug hat mich lebhaft interessiert und herzlich hat es mich für Dich gefreut, daß zu Ehren Deiner Feier so hochwillkommener Besuch ins Elternhaus kam. Da Dein Brief von nichts Gegenteiligem spricht, darf ich wohl annehmen, daß die Gesundheit ebenfalls bei Euch zu Gaste war und in dieser angenehmen Hoffnung sende ich meine besten Grüße.

Marguerite V ..... in **Basel.** Habt Ihr wirklich in Basel so ungalante Menschenkinder, die es über sich bringen, dem neuen Töchterschulhaus den ominösen Namen „Kapitol" beizulegen? Gewiß werden die Backfischchen aber den Spöttern nicht das Vergnügen gemacht haben, sich entrüstet zu zeigen, sondern sie werden mit einem munteren Witz, der ja so nahe liegt, den Spott ihnen heimgezahlt und damit die Lacher auf ihre Seite gebracht haben. Engelsburg heißt das neue Töchterschulhaus also mit dem rechten Namen. Und Ihr werdet natürlich Euer Bestes thun, um demselben Ehre zu machen. Die Auflösung der zwei Rätsel für die Kleinen ist richtig. Hast Du die schwereren nicht zur Hand nehmen wollen? Deine Grüße erwiedere ich bestens.

Margrit H ..... in **Basel.** Deine wundervolle Karte vom Genfersee hat mich trotz aller Schönheit besorgt gemacht, da sie mir von Krankheit erzählte, infolge dessen Du einen Landaufenthalt machen müßest. Gerne hoffe ich, daß nun alles wieder gut sei. Der zoologische Garten ist jedenfalls ein großer Anziehungspunkt für die Jugend und ein naturgeschichtliches Bildungsmittel ersten Ranges. Eine ambulante Menagerie kann eben einen ansässigen Thiergarten nie ganz ersetzen. Ich sehe erst heute beim

Beantworten Deines Briefes, daß ich die Märznummer nochmals hätte schicken sollen. Ich werde das Versäumte nachholen. Für heute grüße ich Dich herzlich.

Nelly P . . . in **St. Gallen.** Du hast wieder eine schöne Anzahl guter Rätsel aus dem Aermel geschüttelt und die sämtlichen Rätsel aus Nr. 3 richtig aufgelöst. Wir wollen sehen, wer nach und nach die Nüsse knackt. — Es hat mir kürzlich recht leid gethan, daß ich Dich nicht grüßen konnte, als Du mich zu besuchen kamst. Es war eben einer der Tage, an denen ich keine Viertelstunde zu vergeben habe. Wie man mir sagte, warest Du im Begriff, Deinen Ferienaufenthalt aufzusuchen und warest demnach in der Zeit auch beschränkt. Wir wollen uns also auf ein nächstes Plauderstündchen freuen. Inzwischen sei bestens gegrüßt.

Dorli P . . . in **St. Gallen.** Darf man jetzt auch noch Dorli sagen, oder ist mit dem Großwerden aus dem Dorli eine Dora geworden? Du hast die Rätsel für die Kleineren auch richtig aufgelöst. Das freut mich. - Ich denke, Du wirst auch aus dieser Nummer wieder etwas für Dich aufzulösen finden und dann lässest Du mich's wissen. Bis dahin sei herzlich gegrüßt und grüße mir auch die lieben Eltern.

Alice L . . . . . . in **Degersheim.** Du hast den Preisrebus und die beiden Buchstabenrätsel richtig aufgelöst. Aber nicht nur das, sondern Du hast auch ausgefunden, daß sich im Buchstabenrätsel für die Größeren ein Fehler befindet, der die Auflösung erschwert. Es soll heißen 3, 4 ein Ausruf, und nicht, wie irrtümlich gesetzt, ein Hilfszeitwort. — Wenn Du die Auflösung des Umstellrätsels liesest, so wird es nicht ohne Lachen geschehen. Du wirst bestätigt finden, daß man oft am Nächstliegenden, Einfachen vorbeigeht und weit weg etwas Schwieriges sucht. Nun wirst Du glückselig in den Ferien sein und den Frühling genießen nach Herzenslust; aber ebenso freudig wirst Du wieder heimkehren zur lieben Mamma und zur Schule, in welcher Du in einer höhern Klasse einen guten Beginn machen willst. Herzliche Grüße für Deine liebe Mamma und für Dich.

Hermann N . . . . . . in **Auw.** Euere Auflösungen des Preis-Rebus und des Buchstabenrätsels für die Kleinen sind richtig. Ebenso kann das Umstellrätsel als richtig aufgelöst betrachtet werden, wenn man sich nicht ängstlich an die Meinung des Autoren hält. Muß ja doch die Stalltüre oder das Tennthor noch bei manchem Bauern dazu dienen, als Schreibtafel benutzt zu werden. Wenn der Lehrer seinen größeren Schülern die Kunst beibringt, Heustöcke auszumessen, so erscheint es ganz natürlich, daß das Tennthor die Wandtafel ersetzen muß. — Selbstverständlich würde es an der richtigen Auflösung des Buchstabenrätsels nicht gefehlt haben, wenn nicht der sinnverwirrende Fehler mit dem Hilfszeitwort an Stelle des Ausrufs, passiert wäre. Recht gern glaube ich, daß die beim lieben Vater wieder fortgesetzten Klavierstunden Dir große Freude machen werden; es wird aber auch am Fleiß nicht fehlen. Deine freundlichen Grüße von der ganzen Familie erwiedere ich herzlichst.

Joseph N . . . . . . in **Auw.** Du freust Dich, daß Du nach dem Examen in die vierte Klasse kommst und wieder viel Neues lernen kannst. Sieh, ich

bin eine alte Frau, aber in jenen Hochgenuß des Lernens kann ich mich jeden Augenblick noch mit voller Lebendigkeit zurückversetzen und ich meine, das sei das eigentliche und wahre Jugendglück gewesen. Denke nur einmal, wenn keine Schule Dich riefe, wenn Dir keine Arbeit zugeteilt wäre, wenn keiner Dein Verständnis weckte und Niemand auf die tausend sich Dir aufdrängenden Fragen Dir Antwort gäbe — wie wäre es da mit Deiner Freude bestellt? Du kannst Dir solch ein Dasein gewiß gar nicht ausdenken. Du wünschest von Herzen, daß der Osterhase mir ein großes Ei lege. Dein Wunsch ist ja lieb und gut, aber sieh, das Ei ist das Sinnbild eines künftigen Lebensinhaltes, einer aufgehenden Zukunft und deshalb ist es so recht die Gabe des neuerwachten, Wunder über Wunder versprechenden Frühlings an die in der Entwicklung stehenden Jugend, die noch die reiche Zukunft vor sich hat. Das Alter hat seine Zukunft bereits gelebt, sie ist ihm zur Vergangenheit geworden und es hat nur noch des Tages Gegenwart, die es lebt mit dem Gedanken, daß dieser leicht seines Daseins Abschluß sein möge. — Dich sehe ich nun vor mir stark und kräftig. Euer Nachbar Johann Suter, der Dich melken lehrte und von dem Du eine junge Ziege bekommst, muß Freude haben an Dir jungem Landwirt. Mit den Kaninchen, die Du von des Genannten Bruder erhältst, hast Du ja bereits schon den Grund zu einer eigenen Viehhabe gelegt. Und lange wird es nicht gehen, bis Dir ein schönes Kälbchen geschenkt wird, das sich unvermerkt zu einem stattlichen und wertvollen Rind entwickelt, das Du mit stolzer Sorgfalt verpflegen wirst. Dein Vorwärtsstreben hindert Dich aber nicht, nach gethaner Arbeit lustig mit den Kindern zu spielen. So soll es eben sein; im Spiel und in der Arbeit blüht die Freude. Sei herzlich gegrüßt. Grüße mir auch die Kleinen: Martin und Roseli.

Karl N . . . . . in **Auw.** Grüß Gott, lieber Karl. Das nenne ich aber tapfer. Als Zweitkläßler nimmst Du keck die großen Briefbogen zur Hand und schreibst frisch und frank Deine Gedanken nieder. Und wie mit der Feder, so verstehst Du auch sonst schon wacker zu arbeiten. Du kannst stricken, Kaffee kochen, Suppe machen, Schuhe putzen, kleine Böden fegen. Du hast auch schon Kartoffeln gesetzt in Deinem Gärtchen. Am meisten Freude macht Dir das Kochen, so daß Du daran denkst, ein Koch zu werden. Ihr pflanzt und eßt gerne Zuckererbsen, Bohnen, Spinat, Rübli, Kohl, Gurken, Kohlraben, Salat, Kabis, Rettig, Zwiebeln und Suppenkräuter, damit das vorsorgliche Mutterli viele Gläser füllen kann. Du machst einem ganz den Mund wässern, so daß man sich gleich bei Euch zu Tische setzen möchte. Gar lieb und verständig sagst Du, ich müsse Dir nicht viel schreiben, Du seiest schon zufrieden. Mir aber würde es Freude machen, noch recht lange mit Dir zu plaudern, wenn nicht noch andere Schreiberlein auch zu ihrem Rechte kommen wollten und der verfügbare Raum nicht so beschränkt wäre. So kann ich Dich für diesmal nur noch recht herzlich grüßen.

Klara F . . . . in **Jonathal.** Zuerst danke ich Dir recht herzlich für Deine beiden schönen Karten, die mich sehr gefreut haben. Deine Examen werden nun glücklich vorübergegangen sein und Euer geplante Ferienausflug

liegt hinter Euch. Ich kann es recht gut begreifen, daß Euch jungen Mädchen nicht erlaubt worden ist, mit einem Ruderschiffchen von Rapperswil nach der Ufenau zu fahren. Junge Leute werden auf solchen Ausflugstouren oft übermütig und setzen sich über die nötige Vorsicht hinweg, so daß auf diese Weise schon manches Unglück entstanden ist. Der Bachtel war ja auch ein lohnendes Reiseziel und Ihr waret herzlich vergnügt dort, wie ich aus Deiner Karte ersehen konnte. Deine Aufzeichnungen sagen mir, daß Du in der Arbeitsschule sehr fleißig gewesen bist. Gelt, es macht Dir Freude, aus den Rätselauflösungen zu sehen, daß Du gelernt hast, die Nüsse zu knacken. Sobald man erst einmal weiß, wie die Sache anzupacken ist, verliert sie ihre Schwierigkeit. Ich hoffe, Euere Familie befinde sich wohl und sende beste Grüße.

Emma Sch ..... in **Obfelden.** Für Deine reizende Osterkarte, die mir sagt, daß der erhaltene Preis Dir große Freude gemacht hat, sage ich Dir besten Dank. Ebenso grüße ich Dich und Deine lieben Angehörigen recht herzlich.

Klärli S ..... in **Basel.** Ihr ließet Euch also als verdienten Feriengenuß am Morgen noch im Bette wohl sein, als der frühe Packträger Euch Eueren Preis brachte, der Euch wie es scheint, so große Freude gemacht hat. Du wirst also als Vorleserin und Erzählerin Fräulein Ida und klein Hanneli den Inhalt des Buches mitgenießen lassen, das ist lieb von Dir. Ich sehe die kleine Maus ganz deutlich vor mir, wie sie mit den glänzenden runden Aeuglein gespannt der erzählenden Schwester die Worte von den Lippen abliest. Nachdem das Examen, das Dir doch wieder ein klein wenig Herzklopfen gemacht, hast Du es aber doch recht lustig gefunden, wie alle in den Sonntagskleidern so feierlich in der Schule gesessen sind. Aber natürlich, wenn die liebe Mamma dabei war, dann war die Angstanwandlung bald überwunden, es mußte ja gut werden. Vielleicht bist Du jetzt, da ich Dir dieses schreibe, eben bei der lieben Großmamma in den Ferien. Diese große Freude gönne ich Dir von ganzem Herzen. Ihr habt den Preis-Rebus, das Umstell-, sowie das Buchstabenrätsel für die Kleinen richtig aufgelöst. Daß dies mit dem Buchstabenrätsel für die Großen nicht der Fall war, ist nicht Euere Schuld, sondern die Schuld eines fatalen Irrtums, der aus einem Ausruf ein Hilfszeitwort machte. Grüße mir herzlich die lieben Eltern, Fräulein Ida und das kleine Hanrele und Du selber sei auf das Beste gegrüßt.

Walter S ..... in **Basel.** Herzlichen Dank dem lieben Kleeblatt zuallererst für die so überaus sinnige, reizende Osterkarte, die immer wieder mit neuem Vergnügen betrachte. Nun habe ich durch Deine gelungene Beschreibung einmal einen richtigen Begriff von der berühmten Basler Fastnacht erhalten. Das ist eine lebhafte Jungmannschaft, die, wenn die Nächte doch noch lang sind, am Morgen um vier Uhr schon Tagwacht trommelt und allerlei Mummenschanz treibt. Die verräterischen Transparente und Schnitzelbänke scheinen die Rolle des Volksgewissens zu spielen, welches das Dumme der öffentlichen Lächerlichkeit preis gibt und das Unrecht brandmarkt. Sofern keinerlei Uebergriffe und Ungerechtigkeiten geschehen und die

Sache innert den Grenzen der guten Sitte abgewickelt wird, darf man es begrüßen, wenn ein solches öffentliches Erziehungsmittel fortgesetzt Bestand hat. Die Auflösungen der Rätsel zeigen Dir, daß es sich beim Buchstabenrätsel für die Großen nicht um ein Hilfszeitwort, sondern um einen Ausruf handelt. Dieser Irrtum mußte auch die jungen Leser irreführen. Nun löse auch die Rätsel aus dieser Nummer und sei herzlich gegrüßt.

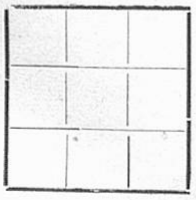
Alfred W . . . . in Herisau. Das ist wirklich ein lustiges Zusammentreffen, daß Dein Preis-Buch Dir gerade auf den Geburtstagstisch gelegt werden konnte und daß das Stück Dich gefreut hat, das freut mich natürlich doppelt. Ich will gerne sehen, daß ich Dir die mangelnde Nummer 7 aus dem Jahrgang 1902 der Kleinen Welt noch zustellen kann, damit Du alle fünf Bände komplet beisammen hast. Nun kommst Du also mit Deinen elf Jahren schon in die sechste Klasse und nebenher schreitet — sich harmonisch entwickelnd — Dir zur Seite die hehre Göttin Musik, die Dir und den Anderen das Leben so genußreich und sonnig macht. Dein Ferien-Juhe! habe ich lebhaft mit Dir empfunden und ich hoffe, daß Du diese schöne Zeit recht fröhlich verbringest. Die Rätsel hast Du richtig aufgelöst. Grüße mir Deine lieben Eltern und Geschwister aufs Beste und sei selber recht herzlich gegrüßt.

Alice und Elsa N . . . in St. Gallen. Ihr habt den Preis-Rebus und das Buchstabenrätsel für die Kleinen richtig aufgelöst. Eure Luganoreise mit Besuch der Innerschweiz ist also auch dieses Jahr ins Wasser gefallen, doch hat die Enttäuschung Euch die gute Laune nicht getrübt. Das ist recht. Wer schon jung sich guterdings damit abzufinden weiß, wenn das Schicksal ihm einen Plan kreuzt, der hat viel vor Anderen voraus, denn das Leben zerstört den Erwachsenen so manchen Plan und macht so manchen Strich durch unsere Rechnungen, daß es gut ist, wenn man rechtzeitig schon gelernt hat, sogar aus einem versagten Genuß sich eine Freude erblühen zu lassen. Das ist die Kunst, nie verdrießlich über etwas momentan uns Versagtem zu grübeln, sondern immer fröhlich und zufrieden zu sein. Als Globe-Trotterchen hast Du, liebe Elsa, Dir den Leibspruch erwählt:

„Wir fliegen aus wie Vögel,
Wir fahren fort wie Segel
An jedem schönen Tage,
Da gibt es keine Plage."

Auf Pfingsten magst Du jetzt schon lachenden Sonnenschein, für die Mamma gutes Befinden und für Papa Ferien bestellen, damit der schöne Plan dann für Alle verwirklicht werden kann. In dieser frohen Erwartung seid bestens gegrüßt.

Preis-Zahlenrätsel.



Beliebige Zahlen sollen in diese 9 Quadrate so eingestellt werden, daß wagrecht, senkrecht und schräg zusammengezählt die Summe stets 297 ergibt. Jede Zahl darf nur einmal vorkommen.

Nelly Diem.

Preis-Setzrätsel.

A	A	D	E	E	ein Baum.
E	E	E	F	I	eine Göttin.
I	I	L	L	L	ein Baum.
M	N	N	N	P	ein Gesichtsteil.
P	P	R	T	U	ein Baum.

Ist die Auflösung richtig, so muß von links oben nach rechts unten, wie auch von links unten nach rechts oben gelesen, je den Namen einer Blume ergeben.

Nelly Diem.

Silben-Rätsel.

Zieht mit eisig kaltem Hauche
Silbe Eins durch Land und Stadt,
So erstirbt am Rosenstrauche,
Ueber Nacht oft, Blüt' und Blatt.

Einen Freund der Blumen kündet
Silbe Zwei, der sie belebt
Und nach dem, bis er verschwindet,
Sehnend sich ihr Kelch erhebt.

Jedes Herz wird durch das Ganze
Mit Bewund'rung froh erfüllt,
Wenn es uns im Purpurglanze
Seine Schönheit voll enthüllt.

Z.

Auszähl-Rätsel.

P B E Y J E R R N E G G N E E A. Die richtige Auflösung ergibt ein europäisches Gebirge. (Es wird mit 4 ausgezählt und beim ersten Buchstaben angefangen.)

Nelly Diem.

Scherz-Frage.

Wo wohnen die Leute weder warm noch kalt?

Auflösung der Rätsel in Nr. 3:

Preis-Rätsel: Alles untereinander.

Buchstabenrätsel: Esau.
Sau.
Au.
u.

Umstell-Rätsel: Tafel — Falte.

Buchstabenrätsel für die Kleinen: Elefant — elegant.

Redaktion und Verlag: Frau Elise Honegger in St. Gallen.